

Gross-Beeskereker WOCHENBLATT.

Organ für gemeinsame Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. 8. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und das erste Mal mit 4 kr., für jede folgende Einschaltung mit 3 kr. pr. Spaltzeile berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. Eingekendet nach Uebereinkommen.

Ersteht jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Das Supplementar-Budget.

Wenn sich die in dem Nachtragsbudget der Stadt verlangte Erhöhung der Gemeindevumlagen, um 2.7/10%, durch nützliche Anlagen, fruchtbringende Investitionen erklären ließe, so könnte jeder hiesige Bürger, mit der allerdings nicht gar zu forcirten Erhöhung zufrieden sein. Wenn sich aber in dem Voranschlage auch Posten befinden, die allerdings vom Gemeinderathe beschlußweise genehmigt wurden, die aber trotz ihrer Geringfügigkeit mit dem Vermögensstande der Stadt nicht gut harmoniren, weil die Stadt ein sehr armer Mann, ist der sich absolut keine großmüthig scheinende Extra-Ausgaben gestatten darf — so finden wir diese Posten zu bemängeln, — die Auslagen hätten erspart werden können, wenn auch der Effect derselben nur der gewesen wäre, daß die geplante Umlagen-Erhöhung nur um den Bruchtheil von 7/10% niedriger geworden wäre. Die Stadt ist arm, die absolut nothwendigen Auslagen steigern sich von Jahr zu Jahr, da sollte man doch lieber das Prädicat „geizig“ über sich ergehen lassen, ehe man in Anwendung falscher Großmuth Ausgaben sich gestattet, die nur durch die Tasche der Bürger können gedeckt werden.

Die Gesammteinnahmen des städt. Budgets beziffern sich mit 24761 fl. 91 kr. Dagegen die Auslagen mit 90269 fl. 61 kr. es ergiebt sich ein unbedeckter Abgang von 65507 fl. 69 kr. inclusive der in Nachtrag geforderten 6017 fl. 56 kr. Nachdem die Stadt, keine

Anlehen zu machen in der Lage ist, nachdem dieselbe keine Werthe besitzt, die die Höhe dieses Deficiten erreichten, so gebraucht die Stadt, das beliebteste moderne Bedeckungsmittel — sie setzt die Steuerschraube fester an, und deckt den Abgang durch jene 2.7/10%, noch jedem directen Steuergulden, die über die bisherigen 38% zu zahlen sein werden. Dies Mittel bewährt sich immer, das besorgen schon die 5 Executoren. Wie gesagt, die Erhöhung ist in beiden Fällen, speziell bei dem Titel „Polizei“ eine gerechtfertigte — natürlich mit Ausnahme jener Luxusausgaben, bei dem Titel „ordentliche Administration“, die bloß vom Standpunkte der Großmuth, nicht aber von dem der absoluten Nothwendigkeit erklärt werden können. Im Ganzen ergibt sich eine Erhöhung der Gemeindevumlagen von 3%. Es werden demnach nach den Grundsteuern 41 nach allen anderen Steuergattungen 50 5/10% Umlagen zu zahlen sein.

Die einzelnen Ausgaben-Posten des Nachtragsbudgets sind: das Steuerquartal nach dem Thierarzt Pleschl: 90 fl. Stiftungsbeitrag für die Szt.-Miklóserlandwirthschaftliche Schule 150 fl. Gehaltsaufbesserung der 11. Communallehrer 1100 fl. Erhöhung der 200 fl. Pferdepauschale des Stadthauptmannes auf 500 fl., 300 fl. Hertelendystiftung 200 fl. Diurnen, der 4. auf den Markt delegirten Kanzlisten 120 fl. Stiftung für den Studentenunterstützungsverein 100 fl. Stiftung für den Torontäler-Culturverein 50 fl. Instandhaltung des Grabes des M. Stefulich

200 fl. Diurnen der Wählerconscriptoren noch 40 fl. (statt 14 ergeben sich 21 Arbeitstage.) Bezahlung des P. Filkovich 270 fl. Renovirung der Feuerwehrwachstube 524 fl. 74 kr. Bezahlung der Marktcommission 120 fl. Sanitätsverehrungen auf dem Märkten 30 fl. Gage des Vicecaffiers adhoc Paul v. Filkovich 299 fl. Gage des 5. Executors 166 fl. 66 kr. Dach-Renovirung an der Dvoda 408 fl. 69 kr. Nachtrag zur Wachstubenrenovirung 20 fl. 98 kr. Remuneration des Franz Wolf 60 fl. Abgrabung des Feuerwehrstalles 80 fl. Senkgrube bei dem Abdecker 392 fl. 39 kr. Sanitätsverehrungen 500 fl. respective 800 fl. und hier ergiebt sich die Steigerung der 2.7/10% auf 3% Umlagen.

Wir finden die meisten dieser Posten gerechtfertigt und in der Lage der Stadt und ihren Bedürfnissen gerechtfertigt. Die Bevölkerung versteht es eine gute Verwaltung zu schätzen — wir hingegen erwarten, daß die Lenker der Stadt stets vor Augen haben werden, die gedrückte Lage der Stadt, die, überflüssige Ausgaben und wenn diese auch nur 100 fl. oder 50 fl. wären nicht gestattet. Ueberflüssige Stiftungen zu machen verbietet die materielle Schlamastik der Stadt. Man hüte sich in der Folge davon. r3.

Der 18. November.

Am Tage der Installation des ehemaligen Vicegespans unseres Comitates Béla von

Feuilleton.

Etwas von den Bacterien.*)

II.

Was das Vorkommen der Bacterien anbelangt, so wird man sagen können: sie finden sich überall, in der Luft, im Wasser, im Boden, innerhalb lebender Geschöpfe, in Flüssigkeiten aller Art, auf festen Körpern. Sie befinden sich also auf lebenden Organismen, wo sie Parasiten genannt werden, und auf bereits abgestorbenen Organismen, wo sie Saprophyten genannt werden. Nur auf lebenden Pflanzen sind bisher keine Bacterien beobachtet worden. Um daß Bacterien leben können, muß unbedingt Sauerstoff vorhanden sein, einerlei, ob sie nun denselben direkt der Luft entnehmen oder ihn aus der Flüssigkeit ziehen, worin sie leben; ohne dieses Gas gehen sie sofort zu Grunde. Indem die Bacterien aus den sie umgebenden Stoffen den Sauerstoff herausziehen, rufen sie bestimmte chemische Zersetzungen darin vor. Sie sind also in allen Fällen, als Zersetzungsreger anzusehen. Gerade durch diese Wirksamkeit sind sie so ungemein wichtig, für alles Leben, denn überall, wo sie sich zeigen, treten unbedingte Zersetzungen ein. Wohl ist diese Zersetzung eine verschiedene, hier schadet sie, dort wieder bessert sie, aber eine Zersetzung des Nährobjectes findet immer statt. So ist zum Beispiel das was wir „Fäulniß“ nennen, nichts

*) Diesen zeitgemäßen Artikel sendet uns ein Landsmann, Herr Carl Magyar, Mediziner an der Budapester Universität zu; wir geben demselben mit Vergnügen Raum, weil wir überzeugt sind, daß derselbe in weitesten Kreisen Aufmerksamkeit erregen wird. Die Redaktion.

anderes als Bacterienwirkung. — Man halte stets immer im Auge, daß Bacterien — mögen sie auftreten wie und wo sie wollen — immer ihr Nährsubstrat chemisch verändern und zersetzen. Nach ihrer Wirkung, welche sie auf diese Substrate ausüben, sind sie in drei große Gruppen eingetheilt. Da haben wir zu allererst die Gährungsreger, welche ausschließlich in flüssigen Medien vorkommen. Eine zweite Abtheilung bilden die Krankheitsreger oder pathogene Bacterien, hieher gehören alle jene, welche als regelmäßige Begleiter gewisser krankhafter Prozesse bei Menschen und Thieren auftreten, und von denen in den meisten Fällen der Beweis bereits erbracht ward, daß sie die eigentlichen Ursachen dieser Krankheiten sind.

Die dritte und auch geringste Gruppe ist die, der Pigment- oder Färbepacterien, unter welchen manche einen intensiven Farbstoff enthalten.

In der Regel treten die Bacterien innerhalb des Körpers als Krankheitsreger auf; die Erscheinungen, welche sie da hervorgerufen, faßt man unter dem Namen „Mykosen“ zusammen. Will man mit einem kurzen Ausdrucke indessen die Uebertragungsfähigkeit von einem Individuum auf das andere bezeichnen, so spricht man von „Infection“ oder „contagioser Krankheit.“

Contagium nennt man den Ansteckungsstoff, soweit er direkt aus Bacterien besteht, ist er jedoch zusammengesetzt aus heterogenen Substanzen, die nur mit Bact. erfüllt sind, also aus Wasser, Luft u. s. w., dann nennt man ihn Miasma, die durch ihn hervorgerufenen Leiden „miasmatische Krankheiten.“ Contagioser Krankheiten sind: Cholera, Typhus, Diphtheritis etc., miasmatische hingegen: Sumpffieber, Malaria, gelbes Fieber. Alle bei diesen Processen wirksamen Bact. können nur bei Abschluß

von Luft, also nur innerhalb des Körpers leben, wie aus freier Luft Sauerstoff zutritt, verlieren sie ziemlich rasch ihre pathogene Eigenschaften. Ebenso verlangen diese Organismen eine möglichst gleichbleibende Temperatur, ungefähr der Wärme des Thierkörpers entsprechende; wird dieselbe nach oben oder unten überschritten, so gehen die Bact. zwar nicht zu Grunde, aber ihre Vermehrungsfähigkeit hört sofort auf.

Was die Verbreitung der Bact. anbelangt, scheint es festzustehen, daß sie im hauptsächlichsten Grade durch das Wasser erfolgt und nächst diesem durch die rauhen Oberflächen fester Körper, seltener durch trockene Luft. Die Entwicklung geschieht immer außerhalb der organischen Körper, in welche sie dann durch verschiedene Wege hineingelangen, sei es durch den Athem, durch Speisen und Getränke etc. Hauptbrutstätten für die Bacterienentwicklung sind der Erdboden und die Gewässer, vor Allem stehende. Aber auch ganz reines Wasser kann, wenn der Erdboden allzustark verunreinigt worden, in Folge Durchdringens durch denselben infectirt werden und mit Bacterienkeimen erfüllt werden. So hat der Grundwasserstand auch einen sehr wesentlichen Einfluß auf das Auftreten contagioser Krankheiten.

Weitere Brutstätten sind die Canäle und Cloaken, die Senkgruben und das Erdreich zwischen den Pflastersteinen. Daß an der rauhen Oberfläche von Teppichen, Pöfster und Möbelüberzügen und Aentlichem sich desgleichen Bacterien in großer Zahl aufsetzen und bei gegebener Gelegenheit wieder abflösen und weiterwandern können, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung.

Magyar K.

(Schluß folgt.)

Tallian als Obergespan des Somogyer Comitatus fand hier die Wahl seines Nachfolgers auf den verwaisten Vicegespansstuhl statt. Die dazu berufene Comitatscongregation war zahlreich besucht, beinahe die gesammte Grundbesitzerklasse war vertreten. Die Wähler theilten sich in 2 Lager, in dem einen bildete das stürmisch acclamirte Lösungswort Konay die Parole, in dem anderen gruppirte man sich um Poroskay.

Der Obergespan Herr v. Hertelendy eröffnete die Sitzung, ernannte die Candidationscommission, und nach vollbrachter Arbeit derselben gings an die Wahl, die zu Gunsten Herrn v. Konay's eine riesige Majorität ergab. Das Wahlergebnis wurde von den Wählern stürmisch begrüßt, und als Herr v. Konay als neu gewählter Vicegespan sein Amt übernahm, brach der Jubel von Neuem los. Herr v. Konay entwickelte in formvollendeter Rede voll tiefer, packender Gedanken sein Programm, das in dem Sage culminirte: „Addig éljek, mig hazámnak élek.“ Ein schöner Vorsatz, ein reiches Programm, möge es Herrn v. Konay vergönnt sein, dasselbe in Fleisch und Blut zu übersezen, den guten Willen, das große Talent dazu hat er fürwahr. Es ist die schönste Aussicht vorhanden, daß die persönlichen Reibereien, wie sie zwischen dem ehemaligen Vicegespan und der Stadt zum Schaden der Entwicklung der Stadt so unangenehm oft stattfanden, nun ihr Ende erreicht haben werden — es läßt sich dies schließen aus der Antwort Herrn v. Konay an die Deputation der Stadt.

Die Feuerweh'r, deren verehrter Obercommandant Herr v. Konay ist, brachte ihm zu Ehren eine Serenade, bei welcher Gelegenheit die Feuerwehrmusik zum ersten Male sich producirte und sich sofort mit vielem Erfolge einführte. Den ihn begrüßenden Officieren der Feuerwehr kam Herr v. Konay mit seiner bestechenden Freundlichkeit entgegen und versprach der um das Aufblühen dieser Institution stets thätige Obercommandant zu bleiben.

Um 7 Uhr Abends arrangirte die Beamtenschaft einen imposanten Fackelzug, der zuerst seinen, und, wie wir finden, ganz natürlichen Weg zum geliebten Obergespan Herrn v. Hertelendy nahm, bei dessen Anblick die massenhaft Erschienenen in jubelnde Clenrufe ausbrach. Se. Hochwürden der Pastor von Ludwigsdorf, Herr G. Bujkovsky, begrüßte in schöner, wirkungsvoll vorgetragener Rede den Obergespan, ihn der Verehrung und Anhänglichkeit der Bevölkerung versichernd. Die Bevölkerung kennt die unentwegten Bemühungen des Obergespans um das Wohl des Comitatus, und darum hat sich wie mit einem Erzgriffel die Liebe zu Herrn v. Hertelendy eingegraben in die Herzen aller Torontaler. In kurzer Gegenrede dankte der Obergespan für die Ovation, das Comitatus versichernd seines steten Bestrebens um das Wohl desselben. Nach begeisterten Clens setzte sich der Zug zum Vicegespan in Bewegung, der am Fenster erscheinend, begeistert begrüßt wurde. Der ausgezeichnete Notar von Szt.-György, Herr Schiller, war hier Sprecher, und in schöner, von warmer Anhänglichkeit und Verehrung zeugender Rede verdolmetschte er die Gefühle der Erschienenen. In kurzer Antwort dankte der Vicegespan und versicherte, daß sein Bestreben dahin gehe, das Beste zu erreichen. Nicht enden wollende Jubelrufe erschollen und als sich Herr v. Konay zurückzog, ging der Zug zum Hauptplatze, wo die Fackeln hingeworfen wurden. Tags darauf erschien um 12 Uhr die Deputation der Stadt Beckereker bei Herrn v. Konay, der Sprecher derselben, Herr v. Kulifay, begrüßte ihn mit schönen Worten und versicherte ihn der Anhänglichkeit

der Stadt. Der Vicegespan dankte und gab die Versicherung, daß er Alles thun werde, um das Aufblühen der Stadt zu ermöglichen.

Habemus papam — wir haben einen Vicegespan. Möge das Comitatus vertrauensvoll seine Geschicke niederlegen in die Hände Herrn v. Hertelendy's und Herrn v. Konay's — was guter Wille, was großes Talent erreichen können, das werden die Leiter des Comitatus erreichen. Das walte Gott! rz.

Wochenrevue.

Budapest, am 19. October 1886.

G. Raum treten wir von Jahr zu Jahr ins letzte Jahresquartal, so werden wir von der in Fluß gerathenen Kalenderliteratur nahezu überschwemmt. — Wir begegnen denn auch bereits zur Stunde aus einem einzigen Verlage, aus dem der Franklin-Gesellschaft den nachfolgenden Kalender-Novitäten: „István bácsi naptára,“ „Protestans uj képes naptár,“ „Falusi gazda naptár,“ „Borászati naptár,“ „A magyar nök házi naptára,“ „Székelyegyleti képes naptár,“ „Honvéd-naptár,“ „A magyar nép naptára.“

Nicht weniger interessant scheint uns ein neues literarisches Kuriosum in der Person des Postmeisters von Nagy-Kapos, Kaspar Kubovich. Trotz völliger Obskürität, beglückt uns der Verfasser als unbekannte Größe mit seinem höchst eigenen Porträt, durch welches seine Gedichte anziehender gestaltet werden sollen.

Nähezu lächerlich klingt das in Prosa geschriebene Vorwort, in welchem Kubovich das Wichtige seiner Verse damit dokumentirt, daß jedermann daraus erlernt, wie man es anzufangen, ein biederer patriotischer Staatsbürger und ein musterhafter Gatte zu werden. — Ein diesem ähnliches Kuriosum ist die Preisauschreibung aus einer Provinzstadt, deren Literatenkreis einen Dukaten, sage 5 fl. 80 kr. jenem Glücklichen zusichert, dem's gelingt, mit einer Ballade oder einer packenden Erzählung die Geschichte der näher nicht zu bezeichnenden Provinzstadt in klassischer Form zu schreiben. Was da alles gegen ein Dukatenhonorar verlangt wird! Nun Sonderlinge gab es unter Menschen und Büchern zu allen Zeiten und wird diese Specles wohl auch niemals aussterben.

Im Hinschreiben des Wortes „aussterben“ kommen wir durch Gedankenassociation auf das herannahende große Todtenfest: Allerheiligen. Diesmal soll bei dieser Gelegenheit der in materieller Zeit nicht hoch genug anzuschlagenden Pietät am Grabe Deák's, Székács, Arany und Anderer unserer im Herzen der Nation ewig fortlebender, würdiger Ausdruck gegeben werden. Hoffnungsvolle, hervorragende Universtitäts Hörer bereiten sich nämlich zu willkommenen Vorträgen vor, die gewiß am Feste Allerheiligen ein nach Tausenden zählendes Publikum am Friedhof finden werden.

Ähnliche Manifestationen sind wohl der Hauptstadt nicht neu, doch dürften dieselben diesmal, im größeren Style angelegt, einen umso fruchtbareren Boden in zahlreichen Herzen finden, je mehr der gegenwärtige milde Spätherbst einen unübersehbaren Friedhofbesuch prognosticirt.

Doch vor der Hand haben wir noch viel Interessantes unter den Lebenden zu signalisiren, denn die am vorigen Sonntag begonnenen Predigten des hervorragenden jetzt lebender ungarischer Dichter, Karl Szász, begegnen einem umso lebhafteren Interesse, als sich der ausgezeichnete Kanzelredner die anziehenden Themen so mitten aus dem Leben herausgreift. Er sucht nämlich die Scheidewand zwischen Nationalitäten, zwischen den diversen Religionen wie auch zwischen den sozialen Ständen in religiös belehrender Weise ins Auge zu fassen, und dabei an den als Kanzelredner unvergesslichen Albach erinnernd, bei dessen hinreißendem Redestrom in unserer Franziskanerkirche sich die Räume als zu eng erwiesen. Man ist auch in allen sozialen Kreisen auf die nächste Sonntagspredigt gespannt, in welcher Szász die Scheidewand diverser Glaubensgenossen anregend und belehrend darzulegen gedenkt.

Am vorigen Sonntag kredenzte uns auch die Petöfi-Gesellschaft eine herrlich mündende geistige Kost, deren pikanter Beigeschmack vielleicht auch als Apetitorium anzusehen. Unter den Vorträgen gefiel besonders das humoristische Gedicht: „A rozsz istenek“ (Wilde Götter), worin die sogenannten Schicksalstragödien die heiterste Seite abgewonnen erschien. Auch die Skizze über eine pessimistische Dichterin früherer Zeit (Therese Ferenczy) entwickelte ein treffliches Charakterbild. „Az asszony komé-

diája“ (Weiberkomödien) von Karl P. Szathmáry, geißelt wirksam gewisse Grimassen aus dem Frauenleben, welche der Autor so wirksam schilderte, als wäre die Feder ins Tintenfaß des Selbsterlebten getaucht worden. — „Te deum laudamus“ und „Nehéz napok“ hatten ebenfalls bei den Anwesenden sichtlich angesprochen, was sich schon von Fern aus den heiteren Physiognomien ersehen ließ. In ersten Tagen fühlt man faktisch das Bedürfniß, des magisch Erheiternden, dem Sprichwort gemäß daß Alles der zuerst erobert, der Alle lachen macht, denn: „Das Lachen ist die beste aller Gaben, der bessere Mensch ist meist, der lacht. Und die nicht lachen können, haben gar Viele weinen schon gemacht.“

Mit der Musik hat es ganz dasselbe Bewandniß; wird doch das Operettengenre jetzt erfolgreicher kultivirt und frequentirt, als die heroische Oper. Bei uns sind ebenfalls die beiden Operettennovitäten: „Josefine in Egypten“ und „Die Piraten,“ wo Genée so beifällig aufgenommen worden, daß selbst das Gastspiel der dramatischen Sängerin Arkel keine größere Anziehungskraft ausübt, wengleich diese brave Celebrität als Norma Aida, ferner in den „Hugenotten“ und in der „Africanerin“ brillant durchgegriffen.

Damit aber auch an unserer königlichen Oper die ungarische Gastfreundschaft nicht aussterbe, so werden uns bereits interessante Gastspiele signalisirt, wie das des Herrn Dr. Grach, dessen Debut in Aida, Carmen und Faust sich nicht weniger interessant gestaltet, als der annoncirtes Gastrollen-Cyclus der Damen Otello und Bellinioni.

Bericht

über das 50 jährige Dienstjubiläum des Schuldirectors Johann Geist aus Toront. Szécsány, und über die Herbstversammlung des Gr.-Beckereker Zweiglehrer-Vereines im Jubiläum. Lehrervereine.

Der 14. October war für die Gemeinde Tor.-Szécsány, ein wahrer Fest- und Freudentag. — Aus der ganzen Umgebung strömten die zahlreichen Freunde und Verehrer herbei, um an dem Jubelfeste des allseitig verehrten Lehrveteranen Johann Geist persönlich theilzunehmen. — Unter den zahlreichen Gästen sahen wir insbesondere Sr. Hochwohlgeb. Herrn königl. Rath und Oberschulinspektor Anton Steinbach, den Bezirksoberschulinspektor Stefan v. Vebanovic, die Herrn Paul und Ladislaus v. Daniel, Hr. Major v. Reiz cz. — Um 1/2 10 Uhr Vormittags wurde der Jubilant von sämtlichen Mitgliedern des Vereines in die Kirche begleitet allwo der Localseelsorger Sr. Hochw. Herr August Wendeschub, in Gegenwart der Gemeindevorstellung, Schulcommission und sämmtlichen Gassen eine höchst erbauliche Festpredigt hielt, und den Festgottesdienst celebrirte. — Die ganze Gemeinde war im herzlichsten Festschmucke. Hunderte von Nationalfabnen waren aufgestellt, prachtvolle Triumpfbogen und Rednertribünen waren errichtet und unter dem weitbin schallenden Getöse der Pöller, wurde der Jubilant nach beendeter Festgottesdienst vor die auf dem Hauptplatze errichtete und festlich geschmückte Tribüne geleitet, allwo der rühmlichst bekannte Vereinpräsident und Schuldirector Michael Eisler eine höchst wirkungsvolle, gelungene Festrede mit rhetorischer Fertigkeit hielt. — Dieser Rede folgte die Begrüßung des Jubilanten von Seite des königl. Rathes Anton Steinbach als Vertreter der hohen Regierung und Vorgesetzter. — Hierauf folgte die Begrüßung von Seite des Bezirks-Oberschulrichters und schließlich begrüßten den Jubilanten noch der Gemeindevorstand Nikolaus Kloppe welcher dem Gefeierten als Angebinde einen werthvollen silbernen Pokal überreichte, ferner Herr August Wendeschub als Präsident der Schulcommission, der demselben eine prachtvolle goldene Uhr ein Namen der Schulcommission spendete, außerdem wurde der Jubilant noch begrüßt, vom Repräsentanten der Szécsányer Gewerbetreibenden, der demselben als Zeichen der Anerkennung einen schönen Goldring übermittelte. — Als Vertreter des Uj-Becker Zweiglehrervereines erschien Obmann Herr Andreas Hölte dirigender Lehrer aus Mődös und begrüßte den Jubilanten in herzlicher Weise.

Von recht inniger Wirkung waren die Ansprachen an den Jubilanten von Seite seinen gegenwärtigen Schüler, und war es insbesondere die heilige Tochter des allseitig hochgeachteten Lehrer- und Schulfreundes Herrn Kleßly dortigen Apothekers, die im reinsten ungarisch mit einer nammentregender Berbe ihre Begrüßung zum Ausdruck brachte, so daß Jedermann von den glänzenden Erfolge sichtlich gerührt und hingerissen war. Schriftliche Begrüßungen sind eingelangt von dem Vizeschulinspektor Herrn Karl Stibbs, vom Groß-Beckereker Lehrkörper, und von dem Nestor der Torontaler Lehrer Herrn Johann All aus Mődös. — Diesem weihenollen Acte folgte eine Pause der Ruhe und Erholung, nach welcher in dem wahrhaft festlich geschmückten Lehrsaale des Jubilanten die ordentliche Sitzung der diesjährigen Herbstversammlung des Gr.-Beckereker Lehrervereines, durch den verdienstvollen Obmann Michael Eisler eröffnet ward.

Die Tagesordnung wurde unverändert angenommen. — Zu Zeitungsreferenten wurde gewählt Geseftigter, und Lehrer Szabó aus Groß-Beckereker. — Der Rechenschaftsbericht des Obmannes, Kassiers und Bibliothekars wurde befriedigend zur Kenntniß genommen, und wurde, nachdem keine Interpellation stattfand, sämmtlichen Functionären das Absolutorium ertheilt. — Die Rechnungen und Bücher des Kassiers wurden durch ein aus dem Herrn Georg Jancser, Johann Höltinger und Stefan Kaufmann bestehendes Comité überprüft und richtig befunden.

Nun folgte ein Akt dessen günstigem Verlaufe jeder gewissenhafte Lehrer, sozusagen mit Bangigkeit entgegen sah. — Es war dies die Resignation und Neuwahl der Vereinsfunctionäre. — Nämlich: der verdienstvolle Obmann Herr

Michael Eisler, Schuldirektor aus Lázárföld, war krankheitshalber gezwungen seine Stelle niederzulegen und ließ sich unter seiner Bedingung zur Wiederannahme dieses Ehrenamtes bewegen. — Hieraus wurde durch die überwiegende Majorität der Lehrerschaft, Schuldirektor Biszkocsill aus Katalinsfalva zum Obmann des Vereines proklamirt. — Herr Franz Ködl Lehrer aus Gr.-Beckereker gab sich mit dieser allgemeinen Willensmeinung der Lehrer nicht zufrieden, und forderte die Abstimmung. — Nachdem außer Biszkocsill kein anderer Kandidat nominirt war, so wurde Herr Schuldirektor Eisler zum Präses ad hoc gewählt, und unter dessen Vorsitz die Wahl des Obmannes zwischen den Kandidaten Eisler und Biszkocsill vorgenommen, aus welcher Letzterer als Sieger hervorging.

Nachdem Biszkocsill seinen Platz als Obmann eingenommen, für das ehrende Vertrauen dankte, gab er das feierliche Versprechen im Interesse des Vereines seine ganze Kraft einsetzen zu wollen, um, wenigstens theilweise der würdige Nachfolger seines musterhaften Vorgängers zu werden. — Zum Obmannstellvertreter wurde Herr Lehrer St. Kaufmann aus Vega-Szent-György gewählt. — Sekretäre wurden die Herrn J. C. Hollinger aus Katalinsfalva und Alexander Szabó aus Gr.-Beckereker. Zum Kassier wurde Herr Lehrer Reidenbach aus Katalinsfalva gewählt, während Herr Michael Bary aus Gr.-Beckereker in seiner Eigenschaft als Bibliothekar verblieb. — Nachdem nach behufs Vernehmung der Vereinsbibliothek ein Hülfers-Comité entsendet wurde, und man dem zurückgetretenen Obmann für seine 14 jährige aufopfernde Thätigkeit mit Acclamation protokoliarischen Dank votirte, wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Nachmittags 2 Uhr fand im großen Gasthause eine Festbankett statt, an welchem sich circa 150 Personen betheiligten. — Den Reigen der vielen glänzenden Toaste eröffnete Herr Oberbürgerlicher Lebánovics auf das Wohl Sr. Majestät unseres glorreichen Königs und seiner hohen Familie. — Ferner sprachen noch die Herren: Pfarrer und Ortspfarrer Wendeschuh auf Sr. Excellenz den Herrn Unterrichtsminister, Alexander Szabó auf den Obergespan v. Hertelendy, Herr Daniel jun. auf den Jubilanten, Herr Lehrer Ostie auf den königl. Rath und Schulinspektor A. Steinbach, Herr Franz Ködl auf den beliebten Oberstudienrath v. Lebánovics, Herr Anton Steinbach auf die Gemeindevorsteher Szécsány, Biszkocsill auf den Lehrerfreund Sr. Hochw. August Wendeschuh, und auch auf den hochgeachteten Vertreter dieses Wahlbezirkes Herrn Paul v. Danielson. — Schließlich wurden noch zahlreiche Toaste gebracht auf die Gattin des Jubilanten, auf die Gewerbetreibenden der Gemeinde Tor.-Szécsány, auf den zurückgetretenen Obmann, auf den neuen Obmann, auf den Ortsnotar u. s. w.

Auf Anregung des königl. Rathes Anton Steinbach, wurde zu Gunsten des in der Gemeinde Toron.-Szécsány zu errichtenden Kindergartens sofort ein Sammlungsbogen circulirt, dessen Ergebnis die Höhe von 53 fl. und einigen Kreuzern erreichte.

Auch sei noch erwähnt, daß der Gastwirth der alleinige war, der dieses höchst gelungenen Fest, durch seine untheures Geld verkaufen, geschmacklosen Speisen nichtbedachte, ja überhaupt wenn einem gelübrenden Arrangement bei solchen Gelegenheiten, sehr wenig Dunst zu haben scheint, ansonsten sich unmöglich hier nicht zu erörternde, grobe Vernachlässigungen eingeschlichen hätten.

Leider war das Wetter Abends sehr ungünstig, zufolge dessen, der projektirte großartige Kampionzug zu Ehren des Jubilanten, unterbleiben mußte.

Ungeachtet des ungünstigen Wetters, wurde aber bis zum Morgenrauschen ohne Unterlaß der Götter Opfergaben gebührend, und hat manches schöne Damenherz sich beim schweren Abschiede gedacht, warum muß den alles Irdische ein Ende nehmen?

Die Dekorations-Kosten zu dieser Festlichkeit hat die Gemeinde Szécsány aus Eigenem bestritten, und durch die zu diesem Zwecke, gespendete namhafte Summe, in ihrem verbiensthollen Schuldirektor Johann Geißt, nur sich selbst geehrt. Unerwähnt können wir den hochberzigen Akt der Colossalität unmöglich lassen, laut welchem die Herren Béla Birkenheuer, Leopold Hartenstein und N. Hainka sich in selbstgeigneter Person, den mildevollen Vorkarbeiten zu diesem Feste bereitwilligst unterzogen.

Ein Elfen daher der wackeren Gemeinde Torontál-Szécsány dem großen Jubilanten Joh. Geißt und seinen tapferen Mitcollegen!

Katalinsfalva, am 18. October 1886.

Viszkocsill.

Festrede

aus Anlaß des am 14. October 1886 in Tor.-Szécsány stattgefundenen 50-jährigen Lehrer-Jubiläums des Herrn Schuldirektors Johann Geißt, gehalten von

Michael Eisler, Schuldirektor in Lázárföld.

Hochgeehrte Festversammlung!
Geliebte Amtsbrüder!

Die schöne Gemeinde Tor.-Szécsány und mit dieser die Mitglieder des Gr.-Beckereker Zweigvereines im „Südungar. Lehrervereine“ haben sich an dem heutigen Tage an diesem Orte hier versammelt, um gemeinschaftlich ein ebenso seltenes als erhebendes Fest zu feiern.

Die Bewohner dieser Gemeinde legten für den heutigen Tag ihre Festkleider an, und die Mitglieder des Gr.-Beckereker Zweigvereines im „Südungar. Lehrervereine“ erschienen heute in gehobener Stimmung in dieser Gemeinde, um Theil zu nehmen an diesem so seltenen, erhebenden Feste.

Die Festlichkeit, deren erster und wesentlicher Theil bereits frohen im Gotteshause durch Abhaltung eines, auf die fromme Meinung des Herrn Schulendirektors Johann Geißt dargebrachten feierlichen Dankgottesdienstes beendet wurde, betrifft das 50-jährige Jubiläumsfest des verdienstvollen, im Dienste der Volksschule ergrauten Schulendirektors Johann Geißt aus Tor.-Szécsány.

In allen Schichten der menschlichen Gesellschaft feiert man heutzutage durch Jubiläen die Verdienste solcher Männer, die in ihrem Berufsleben einen gewissen Zeitraum erreicht haben. Auch das heutige Fest ist ein solches Jubelfest; denn, der verdienstvolle, von uns umringte Schuldirektor aus Tor.-Szécsány, Herr Johann Geißt feiert am heutigen

Tage die 50. Jahreswende seines erprieslichen, segensvollen Wirkens in der Schulstube.

Am 7. Okt. des 1. J. waren es volle 50 Jahre, daß Herr Johann Geißt als junger Lehrer zum ersten Male die Schulstube betrat; er begehrt demnach heute sein 50-jähriges Lehrerbildium.

Ich will von den so verschiedenen und durch die verschiedenen Schichten der menschlichen Gesellschaft heutzutage stattfindenden Jubeltagen einige derselben, aus Anlaß des heutigen Lehrerbildiums in kurzen Umrissen skizziren und hoffe dadurch gleichzeitig auch deren Berechtigung nachzuweisen.

Hochgeehrte Festversammlung! Nicht wahr?! Wenn Meister und Geselle, Bauer und Knecht richtig bei der Arbeit stehen und Wagen und Schiff wohlbeladen mit dem, was ihr reger Fleiß geschaffen, Land, und Meer durchziehen; wenn an des Meisters oder des Familienvaters Seite, in Treu' und Lieb' die holde Gattin steht und emsig die Erziehung ihrer Kinder pflegt; wenn Wohlstand, Redlichkeit und Pflichtgefühl, wie solche die gute alte Zeit kannte, wieder aufleben; wenn ja — wirklich ja, und nein — nein bedeutet und der schlichte, einfache Bürger- und Bauersmann im unansehnlichen Kleide von Jedermann geachtet und geachtet wird und für seine Lieben nach Möglichkeit gesorgt hat, dann, dann ist des Bürgers und des Bauers Jubeltag. — Zeichnen wir ein zweites Bild!

Horch! Wie die Gewehre knattern von allen Seiten! die Kanonen donnern, daß die Erde zittert, das Kriegsgeschrei erschallt, daß Berg und Thal wiederhallen und die Luft erbebt; der Feldherr voran, in seiner Hand die hochflatternde Fahne, dringt durch Kugeltregen und Pulverdampf. Soldaten! ruft er, es gilt die Ehre des Vaterlandes! Es gilt den Ruhm der Arme! Es gilt Hab' und Gut Eurer Väter, Brüder, Schwestern! Vorwärts! Sieg oder Tod! — Mancher Held schwimmt in seinem Blute, mancher brave Sohn sinkt fern von den Seinen zu Tode getroffen, nieder, mancher Schmerzschrei geht durch die Luft! Wuthentbrannt stürzt das heldenmüthige Heer mit Todesverachtung dem Feinde entgegen, vorwärts! vorwärts! so heißt das Lösungswort. Der Feind weicht, er schießt, ist in wilder Flucht sich auf, er streckt die Waffen. Der Siegesruf erschallt und das ist des Feldherrn Jubeltag und der des tapferen Heeres. — Betrachten wir ein drittes Bild.

In der Gemeinde wirkt ein Mann. Mit Ehrfurcht sieht Kind und Jüngling, und Mann und Greis zu ihm hinan. Im Herzen der Kinder baut er der Liebe Gottes-tempel auf. Hat die kalte Hand des unerbittlichen Todes Euch das Liebste entzissen, ruft Euch dieser Mann, am Rande des Grabes, das Euer Liebstes aufnimmt, stehend zu: Glaub an die Unsterblichkeit und an ein fröhliches Wiedersehen! Hat des Schicksals Schlag Euch hart getroffen, so daß das Herz im Busen Euch blutet; er wirft Euch den Hoffnungsaanker zu, haltet Euch fest an ihm, damit Euer Schifflein nicht wankt in den tosenden Stürmen des Lebens. Wenn Euer Lebensfaden sich dem Ende zu neigt und Furcht und Angst Euch erfüllt, er zeigt Euch dann das Bild des gekreuzigten Heilandes der so viel für Euch gelitten; er führt Euch an der Hand wie ein Engel hin und richtet Euer Geben nach dem Himmel auf. Seid Ihr verkannt von der Welt, er sagt Euch: Gott bringt Alles an's Tageslicht. Kennt Ihr keinen Mann? — Der Priester ist's; ihm sagt sein reines Herz: das hab' ich jeden Tag gethan und so ist für den Priester jeder Tag ein Jubeltag.

Erlauben Sie mir nun noch, daß ich auch ein Bild von dem heutigen Jubelfeste in kurzen Umrissen skizzire. — In der Gemeinde wirkt noch ein Mann; derselbe ist bereits hochbetagt. Im Geiste sieht er vor sich all' die tausende seiner einstigen Schüler, die er gelehrt; er fühlt es, wie sie mit Liebe an ihm hängen, wie sie die Worte von seinen Lippen nehmen; er sieht es, wie sie in Liebe und Lust zur Schule hinein und mit fröhlichem Blicke zu ihm aufschauen. Viele von denselben sind bereits zu tüchtigen Männern, nützlichen Bürgern der Gesellschaft und des Staates herangereift; manches Mädchen, das seine treue Lehrhand einst geführt, ist nun selbst schon Mutter und freuet sich in dankbarer Liebe des Lehrers der früheren Kindheit. Er sieht nun sich im Kreise seine Amtsgenossen; Brüder, Freunde und sie Alle, die vereint denselben Ziele entgegenstreben wohlverkennend: In der Eintracht liegt die Macht! Er sieht nun sich die Vorgesetzten; auch die Glieder der Gemeinde umringen ihn; er ist ihnen lieb geworden ob der treu und gewissenhaft erfüllten Pflicht und seines Wiedersehens. — Obschon der Kummer und die Sorge ihm das Haar bleicht; obschon so manche Lebensjahre ihm die Wangen tief gefurcht und die Zeit der Jahre seine Kraft gebrochen, so blüht sein Auge dennoch freudestrahlend empor, eine Freudensträne drängt sich aus demselben hervor und seine Seele lauchet auf in jeltiger Freude sprechend: Herr des Himmels, du seiest gelobt, auch mir, mir, dem armen Lehrer, ward von Dir auch ein Jubeltag beschieden.

Hochgeehrte Festversammlung! Wenn die so verschiedenen, durch die verschiedenen Schichten der menschlichen Gesellschaft heutzutage stattfindenden Jubeltage gerechtfertigt erscheinen, dann haben wohl auch die Lehrer-Jubiläen ihre Berechtigung; denn der Beruf des Lehrers, — ich hoffe, daß man mich diesbezüglich wohl nicht der Unbescheidenheit zeihen werde, — gebt doch bekanntlich zu den erhabensten, eminent wichtigsten Posten im Culturleben der Völker, wie dies auch der Dichter Fr. Rückert an die Lehrer mit folgenden Worten bezeugt, indem er sagt:

„Die Zukunft habt Ihr, Ihr habt das Vaterland, Ihr habt der Jugend Herz, Erzieher in der Hand. Was Ihr dem lockern Grund einpflanzt, wird Wurzel schlagen, was Ihr dem zarten Zweig einimpft, wird Früchte tragen; bedenkt, daß sie zum Heil der Welt das werden sollen, was wir geworden nicht, und haben werden wollen.“

In diesen schönen Worten des Dichters ist die Erhabenheit des erzieherischen Berufes des Lehrers treffend gekennzeichnet. Ja, geehrte Festversammlung! ein stolzes Bewußtsein muß die Brust des Lehrers schwellen, wenn er seines erhabenen Berufes gedenkt, denn er darf sich nicht sagen, daß ihm das schöne Los zugefallen ist, ein Mitbegründer der menschlichen Gesellschaft, ein Mitbegründer des Volkswohles, ja im gewissen Sinne ein Hüter der Bildung und durch diese ein Mitbegründer der Freiheit zu sein. Generation auf Generation, wie sie dem dunklen Schoße der Zeit entsteigt, ist den Händen des Lehrers anvertraut; aus seinem Munde gehen die ersten Anregungen, die dem Geiste des Kindes die Richtung geben; er vermittelt für Tausende und Tausende Alles, was an Geistes- und Herzensbildung ihnen eigen werden soll. Er, der Lehrer ist es, der in der Schulstube die fruchtbarsten Keime der Zukunft ausstreut. Der Leh-

rer ist es, der mit erzieherischem Takte und dem Aufwande all' seiner Kräfte gegen den boshafsten Muthwillen, hartnäckigen Trotz, gegen Widerpenflichkeit, Rohheit, Frechheit, Ungehorsamkeit, Unredlichkeit und Schamlosigkeit unausgesetzt kämpfen muß. Der geisteskräftige, intelligente, berufstüchtige und charakterfeste, für Bildung und Wohlfahrt der Jugend begeisterte Lehrer ist es, aus dessen Händen eine lebensstüchtige Generation mit intellektueller Bildung hervorgehen soll. Die Aufgabe, welche diesbezüglich dem Lehrer als dem Bildner ganzer Generationen zufällt, ist daher keineswegs eine geringe, im Gegentheil, sie ist groß und schwierig, aber sie soll und muß gelöst werden. Daß zur Lösung der so schwierigen Aufgabe die Kraft eines einzelnen Menschen, resp. die Kraft eines Lehrkörpers nicht ausreicht, ist gewiß jedem billig denkenden Laien selbstverständlich. Der Lehrer bedarf in seinem schönem und erhabenen, jedoch schweren Berufe der größtmöglichen Mitwirkung seitens des Elternhauses. Deshalb hat auch die hohe Legislative im Volksschulgesetze vom Jahre 1868 dem Lehrer, resp. der Schule zur Lösung der so schwierigen Aufgabe die Schulkommission zur Seite gestellt. Wohl daher jener Schule, an welcher außer dem berufstüchtigen Lehrkörper auch eine, für die Hebung der Erziehung und des Unterrichtes zielbewußte Schulkommission als Stütze des Lehrers, resp. Lehrkörpers thätig ist.

Unser Jubilant, Herr Schuldirektor Johann Geißt wirkt bereits 50 Jahre hindurch in diesem schönen, erhabenen, jedoch dornenvollen Berufe und aus Anlaß seines heutigen Jubelfestes habe ich nun noch die Pflicht, der geehrten Festversammlung dessen biographische Daten aus seinem Berufsleben in Kürze bekannt zu geben.

Herr Schuldirektor Johann Geißt wurde am 24. Dez. 1819 zu Gyertyámos geboren, alwo sein Vater Oberlehrer war; zwei Monate nach seiner Geburt überlebte dessen Vater in gleicher Eigenschaft nach D.-Szarcsa. Nach Absolvierung der Elementarvolksschule wurde er nach Torda gebracht, damit er sich dort die ungarische Sprache aneigne. Hernach bereitete er sich für den damals üblichen Präparandenkurs zu Temesvár vor, welchen er in der Zeit vom 5. Okt. 1835 bis 29. Juli 1836 unter dem Professor Josef Wimmer absolvirte. Am 7. Oktober 1836 — also vor 50 Jahren — wurde Herr Geißt in Zadorlak auf Anempfehlung des dortigen Oberlehrers Josef Koradini als sogenannter „Unterlehrer“ angestellt, und wirkte alldort bis zum 24. Sept. 1839. Von dort kam er in gleicher Eigenschaft nach Katalinsfalva; alldort war er zur vollen Zufriedenheit seiner vorgelegten Schulbehörde bis zum 30. Okt. 1843 thätig. An dem zuletzt genannten Tage überlebte unser Jubilant als Unterlehrer nach Tor.-Szécsány mit der besonderen Verpflichtung jedoch, daß er alldort auch den Organistendienst ganz zu versehen habe, wofür er bei dem fränkischen Oberlehrer Math. Haich freie Kost und Wäsche erhielt. Im Jahre 1844 sollte Herr Geißt über Aufforderung des damaligen Distrikts-Dechanten und Pfarrers von Ujpest, Wilhelm Dzverek die Oberlehrerstelle von Ujpest übernehmen; da jedoch die Gemeinde Tor.-Szécsány ihren Unterlehrer seines besonderen Fleißes wegen bereits liebgewonnen hatte, sicherte sie ihm ohne jedwede Aufforderung hiezu mittelst einer Urkunde die Oberlehrerstelle von Szécsány nach dem Tode Haich's zu. Der Gehaltsunterschied der beiden Stellen war nur unbedeutend und da unser Jubilant schon damals in der hiesigen Gemeinde allseitige Achtung theilhaftig ward, entschied er sich für die Oberlehrerstelle in Szécsány, welche er auch am 22. August des genannten Jahres — nach dem Tode Haich's — mittelst Aufstellungsdekretes erhielt.

Unser Jubilant, Herr Schuldirektor Joh. Geißt wirkt demnach schon volle 43 Jahre hindurch in dieser Gemeinde. Im Jahre 1845 verheiratete sich Herr Geißt mit Anna Tillmann, seiner hier ebenfalls anwesenden Gattin, einer Tochter des Párdányi Oberlehrers Johann Tillmann, der dortselbst auch über 50 Jahre als Lehrer thätig war. Aus der glücklichen Ehe lebten noch bis vor einem halben Jahre drei Töchter; die älteste, verheirathet an Buchbinder Uhrmann aus Temesvár verstarb sammt ihrem Gatten im verfloffenen Frühjahr. Die zweitälteste ist an Herrn Lehrer Béla Kemmann in Almas verheiratet, die dritte ist noch lebzig.

Im Jahre 1876 wurden alldort zu den bis dahin bestandenen zwei Classen noch zwei Classen errichtet und aus Anlaß dessen auch dieses pallasähnliche, allen Anforderungen der Pädagogik entsprechende Schulgebäude mit nachahmungswürdiger Opferwilligkeit erbaut. Bei dieser Gelegenheit übertrug die Gemeinde-Schulkommission ihrem fleißigen und pflichtgetreuen Oberlehrer eine höhere — die 3. Classe und im Jahre 1878 wurde er auf den einstimmigen Wunsch des Lehrkörpers und der Gemeinde-Schulkommission durch das wohlbl. kön. ungar. Schulinspektorat zum Schulendirektor der Tor.-Szécsányer Gemeindevolksschule ernannt. Dies, geehrte Festversammlung, sind in Kürze die biographischen Daten aus dem Berufsleben unseres allseitig verehrten Jubelgeistes.

Soll ich, geehrte Versammlung, nun auch noch das Wirken dieses Jubelgeistes speziell hervorheben? Ich glaube dies unterlassen zu dürfen umso mehr, da ja der größere Theil der Festtheilnehmer die Thätigkeit des Herrn Schuldirektors Johann Geißt aus deren eigener Schulzeit zur Genüge kennt. Sein diesbezügliches Wirken in- und außerhalb der Schulzeit ist mit der Weisheit des Weidens zu vergleichen, denn er war stets bestrebt, still und geräuschlos seine ganze Kraft in dem ihm zugewiesenen Kreise einzusetzen, sein bestes Wissen zum Wohle der Bewohner der Gemeinde zu verwerthen. Rechnen wir hiezu noch die damals — als Herr Geißt zum Lehrer herangebildet wurde — mangelhafte Ausbildung der Volksschullehrerstandes im Vergleiche zu den Anforderungen der Jetztzeit, welchen Anforderungen seinerseits nur durch ein ununterbrochenes Studium zu entsprechen möglich war, so müssen wir diesem, in der Schulstube ergrauten Schulmann unsere Hochachtung und Anerkennung im vollsten Maße zollen.

Dieser unserer Hochachtung und Anerkennung Ausdruck zu verleihen, sind wir am heutigen Tage hier erschienen. Im Namen aller hier anwesenden Collegen, drücke ich Dir, verehrter Freund, die Bruderhand mit dem innigen Wunsche: Gott erhalte Dich in ungehörter Gesundheit noch viele, viele Jahre! Ich weiß, daß Du während Deiner 50-jährigen Lehrthätigkeit oft bittere, trübe Tage durchlebt hast, wie solche ja jedem Erdenbürger, — wenn auch nicht in dem Maße, wie dem Lehrer — zugemessen sind; doch ziehe den Schleier der Vergessenheit darüber und freue Dich des heutigen Tages, an welchem Deine Collegen und mit diesen die Gemeindevorstellung und Schulkommission, ja, wie Du siehst, die ganze Gemeinde, groß und klein, jung und alt, arm und reich, sogar viele Schulfreunde aus der Umgebung Dich in collegialer Freundschaft, Hochachtung und Dankbarkeit umringen, um Dir an diesem Deinem Freundentage Dank und Anerkennung zu zollen. Nachmals: Gott erhalte Dich, sammt Deiner treuen Lebensgefährtin noch viele, viele

Jahre! (Hier fanden die Begrüßungen, wie auch die Ueberreichung der Festgeschenke statt).

Hochgeehrte Festversammlung! Es sei mir nun noch gegönnt, mich einer angenehmen Pflicht zu entledigen. Sämmtlichen Theilnehmern an diesem schönen, seltenen Feste spreche ich hiemit im Namen des Gr.-Beckereker Zweigvereines im „Südungar. Lehrervereine“ den verbindlichsten Dank aus. Besonderen Dank aber spreche ich hiemit Sr. Hochw. dem Herrn königl. Rath und Oberschulinspektor für Torontal, Herrn Anton Steinbach, der zu jederzeit, gleich einem besorgten Familienvater an den Leidens- und Freudentagen seiner Kinder, der Lehrer innigen Antheil nimmt und daher auch diesmal in unserer Mitte erschien; ebenso spreche ich dem alleseitig bekannten Schul- und Lehrerfreunde, dem verdientgekrönten Oberlehrer v. Lebánovich, der 1861. Gemeindevorsteher und Gemeindevorsteher für die zur Verherrlichung des heutigen Festes gebrachten Opfer, der Gemeindevorsteher-Commission und Sr. Hochw. dem Herrn Pfarrer August Wendeschu für die bereitwillige Abhaltung des feierlichen Dankgottesdienstes unseren schönsten Dank aus und erkläre hiemit die Festversammlung für geschlossen.

Ungarisches Theater.

Die abgelaufene Woche hat uns bewiesen, daß wir uns in der Voraussetzung, die Sägbi'sche Gesellschaft werde binnen kurzer Zeit recht gute Vorstellungen geben, nicht getäuscht haben. Ebenso muß das Repertoire als ein für die Provinz sehr gut gewähltes anerkannt werden.

Sonntag wurde „Nip van Vintle“, Operette von Planquette gegeben. Abgesehen von der äußerst mangelhaften Dekoration, und Nip-Nip erfordert eine sehr luxuriöse Dekoration, müssen wir die Vorstellung als eine sehr gelungene bezeichnen. Insbesondere Herr Deál, der Träger der Titelrolle errang mit seiner volltönenden Baritonstimme ungetheilten Beifall, wenn auch sein Spiel die und da etwas zu wünschen übrig ließ. — Auch Frau Bányei müssen wir diesmal lobend erwähnen. Sie spielte ihren Part ausnahmsweise ohne Uebertreibung und sang stellenweise recht hübsch. Die Briesarie im dritten Acte mußte sie sogar wiederholen. — Die Herren Foris (Nik) und Moori (Derrid) hatten die Lacher auf ihrer Seite. — Der Kapellmeister gab sich wie gewöhnlich alle Mühe, die Sänger aus dem Takte zu bringen. Bei einem solchen Dirigiren kann man sich nur wundern, daß nicht mehr Fehler vorkommen als bisher.

Betreffs der Regie möchten wir bemerken, daß die bei allen Weisern, welche dem kühnen Nip-Nip bei Blig und Donner im Walde erscheinen, seinerzeit keinesfalls in weißer Leinwand einherwandeln. In der Waldscene erregten nebst dem hübschen Gesange des Herrn Kerey die bengalischen Blindbölzer des Herrn Firsch (kein Theatermitglied) lebhaften Beifall.

Sonntag ging die Szigeti'sche Posse „A nőemancipáció“ in Scene. „Der lustige Krieg“, die bekannte Operette von Strauß behandelt ungefähr denselben Stoff. — Aus Liebe zu ihrem Arpad (Deál) thut Fräulein Flora (Prielle), als könnte sie saufen wie ein Blütenbinder, jagen wie weiland Atmrod und Neben halten wie Einer von der äußersten Linken, während der Geliebte sich als verweichlichtes Mutterhähnchen ausgibt. Nach vielem Hin- und Herreden, was gerade nicht am geistreichsten geschieht, klärt sich die Sache dahin auf, daß Flora nur deshalb diese unweiblichen Eigenschaften simulirte, um das Erbe des pensionirten Generals ihrem lieben Arpad zukommen zu lassen. Natürlich werden die beiden ein Paar und theilen das Erbe, tanzen einen frischen Bóárdás und wenn sie nicht gestorben so. so.

Fräulein Prielle gab die Flora mit vieler Anmuth und noch mehr guter Laune. Dabei tanzte sie so feisch und mit soviel Ausdauer, daß man beinahe wünschen könnte, sie möge in Zukunft lieber mehr tanzen als singen. — Herr Deál gab den immer frierenden Arpad recht gut. — Die anderen Darsteller gaben sich alle Mühe, das gute Ensemble zu vervollständigen.

Zu Ehren des neu gewählten Vizepräsidenten Hochw. Herrn Eugen v. Ronay wurde Montag am 18. d. „Nip-Nip“ wiederholt.

Dienstag wurde das Csiky'sche Schauspiel „Bubórkok“ aufgeführt, worin sich insbesondere Frau Ságby und Herr Moori als bühnengewandte Kräfte erwiesen. Sehr am Platze war Herr Borisóby als Abgeordneter, Hegyi als Marófan, sowie auch die übrigen Mitwirkenden ihr Bestes thaten.

Vom schiefen Geschmack unseres theaterbesuchenden respectiven nicht besuchenden Publikums zeugte das gähnend leere Theater Mittwoch am 20. d. Es wurde das Lustspiel „Rang és mód“ (Rang und Mittel) von Szigety gegeben. Es gibt wenige so aus dem Leben gegriffene Stücke als dieses. Jeder findet in seiner Bekanntschaft eine oder mehrere Familien, welche mehr ausgeben, als einnehmen, dabei sich jedoch ihrer Verwandten schämen, die einfach einhergehen. Das Thema ist in neuer Variation übrigens ein altes. Man beleidigt die einfachen Verwandten vom Lande, weist ihnen die Thüre und bittet zum Schlusse auf den Knien, dieselben möchten die 8000 Gulden, welche der „meltóságos ur“ aus der Casse bestrahlte, ersehen, sonst erschießt er sich. Die einfachen Verwandten, denen es leid thut, daß der arme Mann, den eine verschwenderische Frau zum Desastriren verleitet, unglücklich werde, überdieß noch die Tochter des vornehmen Herrn lieb gewonnen, bezahlen die achtausend Gulden und die Kinder der beiden Familien, die sich schon längst lieben, werden ein Paar.

Die Darstellung war eine so brillante, wie wir sie bei uns noch selten sahen. Insbesondere Herr und Frau Ságby (Bannai und Frau) bewiesen sich als so tüchtige Schauspieler, daß wir sie wohl als die besten Kräfte der Gesellschaft loben dürfen. — Herr Szómbathy (Bannai Gábor) bewies, daß er den Ton der höchsten Leidenschaft ebenso zu treffen weiß, als den des Liebhaberbüchens. Zum Gelingen des Stückes trugen noch bei: Fr. Szóparv (Clarisse), Fr. Láng (Irma), Herr Foris (Sándor) und Herr Moóri, der den Grafen Auenburg trefflich karrikirte.

Donnerstag wurde „A tót leány“, von Almásy, gegeben. Frau Bányei brachte die Titelrolle zur besten Geltung und wurde häufig applaudirt, obwohl sie mit den Reminiscenzen der Frau Blaha zu kämpfen hatte. Erwähnen noch die Damen Ságby, Szóparv, Len-

do ff s l y, R ó z s a, die Herren Deál (Banni), Borisóby, Hegyi, Moóri. Herr Dir. Ságby war als Papa Gyarmaty in seiner Pantoffelhelden-Rolle geradezu unübertrefflich.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit dem theaterliebenden Publikum in seinem eigenen Interesse den guten Rath geben, das Drama doch etwas besser zu besuchen. Man wird sich überzeugen, daß man so manchen Abend recht angenehm im Theater zubringen kann, wenn auch keine Operette gegeben wird.

Aus dem Gemeinderathe.

(19. October.)

Eine schwach besuchte Vollsitzung, obwohl auf der Tagesordnung die verschiedenen städtischen Vorschläge, also gewiß recht einschneidende Gegenstände waren. Die Beschlüsse der Sitzung sind:

1. Abfertigung des Vicecaffiers Steinkrug. Wird am 1. November mit 500 fl. abgefertigt.
2. Schutzmaßregeln gegen die Cholera. Beziffern sich auf 800 fl. Barakenspital wurde am Waldeende errichtet.
3. Vicitations-Ergebniß der Sandgruben. Von Josef Weinhardt mit 6 fl. 20 kr. per Joeh erstanden.
4. Ausweis der Einnahmen aus der städt. Accise vom 1. Juli bis Ende September. Es giebt sich gegen die Einnahme in der correspondirenden Zeit des Vorjahres eine Puseinnahme von 262 fl. 90 kr. Es ergaben sich in der oben angegebenen Zeit heuer: Beim Weine eine Einnahme von 4121 fl. 23 kr., im Vorjahre 4423 fl. 13 kr., um 291 fl. 90 kr. also weniger. Beim Branntweine heuer 4397 fl. 09 kr., im Vorjahre 4748 fl. 89 kr., um 351 fl. 80 kr. weniger, dagegen beim Bier heuer 4111 fl., im Vorjahre 3204 fl. 40 kr., um 906 fl. 60 kr. mehr. Gesamteinnahmen aus diesen 3 Titeln im Vorjahre 12366 fl. 42 kr., heuer 12629 fl. 32 kr. Plus 262 fl. 90 kr. Zur Kenntniß.

5. Nachtragsbudget. (Siehe Leitartikel.)
6. Budget der Communalsschule. Einnahmen 7685 fl. 43 kr., Ausgaben 11445 fl. 20 kr. Abgang 3759 fl. 77 kr. — Angenommen.
7. Budget der Gewerbeschule. Einnahmen 1854 fl. 20 kr., Ausgaben 1854 fl. 20 kr. Angenommen.
8. Budget der Handelsschule. Einnahmen 955 fl., Ausgaben 955 fl. Angenommen.

9. Bericht über Wohnungsmiethen für den Polizeicommissär. Im Molboványi'schen Hause gegen 150 fl. Jahresmiethen acceptirt.

10. Bericht über die Franz Molnár junior vorgeschriebenen Lasten per 53 fl. 36 kr. Abgeschrieben.

11. Eingabe des Schulstuhles wegen Asphaltirung der Donnagasse. Wird mit Holzstöckeln belegt werden vor dem Communalsschulgebäude, dem Kloster und Spitale.

12. Der städt. Wirthschafter berichtet, daß beim Comitatshaus keine alten Steine zu haben sind. Zur Kenntniß.

13. Vicitationsergebniß der beim Abdecker anzulegenden Senkgrube. Ersterer Schwert mit 396 fl. 74 kr. Der Bau angeordnet.

14. Professor Zala bittet 150 fl. Vorschuß. Bewilligt.

15. Plan und Kostenüberschlag des zu errichtenden Theater-Requisiten-Magazins. Auskrufungspreis 996 fl. 97 kr. Vicitation angeordnet.

16. Statuten der Thier- und Fleisch-Beschau. Angenommen.

17. Statutenentwurf über Verbot des Hausirhandels. Angenommen.

18. Bericht über den Kauf des Dimitrievitschen Hauses. Zum Zwecke der Errichtung eines Asyls günstig. Angenommen.

Locales.

** Bekanntlicherweise feiert Sr. Eminenz der Fürstprimas von Ungarn Simor am 28. d. sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Die röm.-kath. Kirchengemeinde beschloß in ihrer Repräsentantensitzung

vom 21. d. an den Fürstprimas eine Adresse zu richten. Mit der Stylisirung derselben wird auf eigenes Verlangen unser greiser Dichter und Schriftsteller Herr Gustav Lauka betraut, während Herr Anton Oldal, der rühmlich bekannte Secretär der Gr.-Beckereker Sparkasse, dessen kalligraphisches Talent schon öfter Anerkennung fand, die Adresse in künstlerischer Weise abzuschreiben er sucht wird. Wir zweifeln nicht, daß die Nachbargemeinden Groß-Beckereks dem schönen Beispiele unserer Stadt je eher folgen werden und in ihrer Adresse auch den Wunsch aussprechen werden, welchen die röm.-kath. Gemeinde ausdrücken wird: Gott erhalte den Fürstprimas noch recht lange zum Wohle des Vaterlandes, des Thrones und der Kirche!

** Die liberale Partei des Torontaler Comitates hielt am 18. d. Nachmittag 4 Uhr im großen Casinosaale ihre Versammlung ab. Zum Präses wurde unter stürmischen Beifalle Herr Ignaz v. Csávóffy wiedergewählt. Vicepräses wurde: August v. Kovách, II. Vicepräses: Joh. v. Dániel, Schriftführer Nikolaus Manojlovits und Dr. Johann Kiss, Cassier Ignaz Eisenstädter Carl Kiss und Gustav Lauka, außerdem wurden 43 Herren in den Ausschuß gewählt.

* Eisenbahn. Der Ausbau der projectirten und schon tracirten Eisenbahnlilien zieht sich in die Länge. Man ist nicht recht einig im Schoße des Comitats, ob der Bau in eigener Regie oder durch Unternehmer zu effectuiren wäre. Wie wir hören, wird jetzt das Princip des Unternehmungsbaues pousirt, man wird sich mit soliden, derartigen Firmen in Verbindung setzen. Gegen Schluß dieses oder Anfangs des nächsten Monates wird auch die Tracirung der Párdány-Ujpécseser und der Beckereker-Pancsovaer Linie in Angriff genommen werden. Es wäre zu wünschen, daß mit dem Bau noch heuer begonnen würde, im Winter hätte dann der arme Theil der Bevölkerung Arbeit und Brot, man könnte die Arbeit als Nothstandsarbeit qualificiren.

* Violinvirtuos. Der im Dalárda-Referate unseres heutigen Blattes rühmlichst erwähnte Violinpieler Herr Weiß wird sich hier anfänglich machen und die Leitung der Feuerwehr-Elite-Capelle übernehmen. Herr Weiß, dessen Auftreten in der Dalárda ein so siegreiches war, dessen ausdrucksvolles Spiel so lebhaften Beifall errungen, giebt auch Privatlecttionen. Wir hören, daß er in dieser Richtung schöne Erfolge aufzuweisen hat, er versteht es, dem Schüler vorerst Liebe zu seinem Instrumente einzuathmen und dann mit Erfolg das Kind zu unterrichten. Wir können ihn bestens empfehlen.

* Schützenverein. Die Mitglieder des Schützenbundes versammelten sich gestern im Brets'schen Café-Restaurant zu einem gemüthlichen geselligen Nachtmahle. Es kamen keine Evenements vor, man speiste gut, man trank gut, man plauderte und bedauerte, daß man Damen ausgeschlossen.

Gleichzeitig fand die Preisvertheilung der Ring-Preis-Scheibe statt. Die Gewinner waren: 1. Hotton einen Scheibenstutzen mit 40 Kreisen. 2. M. F. Kókics mit 39 Kreisen einen Gewehrständer. 3. J. Eisenstädter mit 39 Kreisen eine Kronprinzminze. 4. J. Kellner mit 38 Kreisen einen Napoleonor. 5. Valugovics mit 37 Kreisen 1 Ducaten. 6. Andrássy mit 37 Kreisen 10 Frank. 7. Rotmiller mit 36 Kreisen 5 Franc. 8. Vichovnik mit 35 Kreisen 1 Thaler. 9. Rack mit 35 Kreisen 1 Thaler. 10. Dr. Haidegger mit 35 Kreisen 2 Gulden. 11. Weltmann mit 34 Kreisen 2 Gulden. 12. E. Haidegger mit 34 Kreisen 2 Gulden.

Es wäre unseres Dafürhaltens eine recht angenehme Einrichtung, wenn solche Abende systemisirt werden würden. In jedem Monate eine abendliche Zusammenkunft, abwechselnd in dem einen und dem anderen Restaurant oder Hotel. Es würde dies in der jetzt einbrechenden todtten Schützen-Saison, wenigstens in geselliger Beziehung, den Zusammenhalt und die Eintracht der Schützen bezwecken.

** Liedertafel. Die aufs Aeußerste gespannten Erwartungen wurden am 18. d. noch übertroffen, zur Liedertafel der „Dalárda“ hatte sich ein so schönes und zahlreiches Publikum eingefunden, daß der große Casinosaal es kaum fassen konnte. Und mit Recht! Das Publikum thut sehr wohl daran den Verein zu unterstützen, dessen Mitglieder ohne jeden anderen Nebenzweck nur darauf bedacht sind, den Bewohnern der Liedertafeln angenehme Abende zu bereiten.

Die Liedertafel selbst ist entschieden die gelungenste, welche bisher gegeben wurde. Die Männerchöre gingen präcis, ein Zeichen fleißigen Studiums, andererseits aber ein Zeichen vom Talente des tüchtigen Chormeisters Kersch. Herr Kersch darf in jeder Beziehung zufrieden sein mit dem Abend

des 18. Oktober; sowohl die Wahl der vorgetragenen Lieder unter welchen besonders „Oseim emleke“ und „Népdalok“ gefielen, als die präcise Execution derselben, ist nebst dem Fleiße der Mitglieder ein Verdienst des Chormeisters, den das animirte Publikum mit Beifall überschüttete. Also dem Verdienste seine Krone!

Eine Glanznummer der Liedertafel bildete das Veriot'sche Violinconcert von Herrn Weiß, dem Mitgliede des hiesigen Theaterorchesters vorgetragen, dessen Mitwirken stürmischen Applaus hervorrief. Er mußte natürlich außer dem Veriot'schen Concerte noch einige Nummern daraufgeben, in welchen allen er eine staunenswerthe Technik, sicheren Strich und eine liebliche, einschmeichelnde Cantilene zur Geltung brachte. Herr Kersch begleite in gewohnt künstlerischer Weise am Claviere.

Die Volkslieder des Herrn Balogh wurden lebhaft applaudirt, und mußten sogar wiederholt werden. — Der Liedertafel folgte ein animirtes Tanzkränzchen. — Dem gesang- und gesellschaftliebenden Publikum ist jedenfalls ein angenehmer Dienst gethan, wenn die Dalárda je eher eine so reichhaltige Liedertafel arrangirt. Also je eher!

** Likt-Matinée. Wie schon erwähnt, findet die Likt-Matinée am 24. d. (morgen), Vormittags halb 10 Uhr, im großen Saale des Obergymnasiums statt. — Das Programm ist folgendes: 1. Polonaise Nr. 2, E-dur, am Clavier vorgetragen von Herrn Franz Kersch. 2. Erinnerung an Franz Likt, gesprochen von Herrn Professor Oblecz. 3. a) Consolations Nr. 1 und 5, b) Likt: Harmoniones poetiques und religieuses Nr. 7, Herr Franz Kersch. 4. a) Likt: Es wird ein wunderbares Sein; b) Likt: Du bist wie eine Blume; c) Romanze aus der „Jüdin“, gesungen von Frau Kofits-Mesnik. 5. Likt: Magyar Rhapsodia, von Herrn Kersch. 6. Oda Liszt Ferenczhez, von Börsdarmy, declamirt von Herrn Dr. Orso. 7. Likt: Marche Indienne, Transcription aus der „Africanerin“, Herr Kersch. — Wie schon erwähnt, wird das Reinerträgniß zu Gunsten des Studentenunterstützungsvereines verwendet werden. Sätze kosten in den ersten Reihen fl. 1.50, in den rückwärtigen 1 fl.

** Bericht des städtischen Oberphysikus, der Stadt Groß-Beckereker, vom Monate September. Einwohnerzahl 20.000. — Todesfälle kamen vor: Bauchtyphus 4, andere Krankheitsfälle 50, zusammen 54 Fälle. Geburten wurden in diesem Monate 60 angemeldet.

** Strike. Die bei dem Comitatsbau beschäftigten Maurer und Tagelöhner striken seit heute Früh. Sie haben die Arbeit eingestellt, weil sie von heute ab, für den ganzen Arbeitstag nur drei Viertel Lohn zu bekommen hätten. Sie müssen von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends arbeiten — und bekommen für diese Zeit nicht den ganzen, ihnen gebührenden Arbeitslohn. Und selbst die drei Viertel stehen nicht im Verhältniß mit den drei Viertel des bisher bezogenen Lohnes. Sie verlangen den ganzen bisherigen Lohn oder lassen die Arbeit stehen und ziehen von dannen. Zu Unruhen wird es nicht kommen, es sind zumeist überlegte, ruhige, verheirathete Leute, die nur ihr gutes Recht beanspruchen. Die Unternehmer werden gut thun, diese Sache nicht auf die Spitze zu treiben.

Notizen.

— Zum äußerlichen Gebrauch, Gliederschmerzen, gichtische und rheumatische Leiden und Entzündungen jeder Art werden durch „Moll's Franzbrantwein“ mit sicherem Erfolge gehoben. Preis einer Flasche 80 kr. Eßlicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Weniger als 2 Flaschen werden nicht verschickt.

— Ueber Zackerpulver. Die Bezeichnung Zackerpulver ist einerseits dadurch, daß dieses Pulver das erste im Handel gewesen ist, andererseits dadurch, daß es sich durch seine außerordentliche Wirkung in allen Kreisen des Publikums Anerkennung und Popularität errungen hat, sozusagen zum Sammelbegriff aller Insekten-Vertilgungsmittel geworden, d. h. das große Publikum hat sich daran gewöhnt, den Namen Zackerpulver zu gebrauchen, um alle guten Eigenschaften eines Insektenpulvers überhaupt zu bezeichnen, so daß schließlich das Wort Zackerpulver mit dem allgemeinen Begriffe Insektenpulver gleichbedeutend geworden ist. Daraus hat sich manchenorts der Mißbrauch ergeben, daß man im guten Glauben, Zackerpulver zu kaufen, nur mit gewöhnlichen Insektenpulver bedient wird, ja oft sind schon Surrogate und selbst unwirksame Produkte, wie sie leider der Billigkeit halber vorkommen, als Zackerpulver verabreicht worden, um sie so veräußlicher zu machen. Fast wäre es demnach nöthig, Zacker's Zackerpulver zu verlangen, um sich zu vergewissern, „echtes Zackerpulver“ zu erhalten. Damit nun jedem Mißverständnis dieser Art vorgebeugt werde, scheint es geboten zu erklären, was Zackerpulver ist und an welcher Verpackung man es erkennen kann. Echtes Zackerpulver ist das auf Grund mehr als vierzigjähriger Erfahrung aus den gewähltesten Pyrethrum-Pflanzen des Orients in eigener Mühle erzeugte Produkt. Die durch tausendfältige Atteste und alleinige Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen anerkannte und überraschende Wirksamkeit, womit das Zackerpulver jede In-

sektentbrut bis auf die letzte Spur vertilgt, verbannt dieses Mittel nicht nur der sorgfältigsten Bereitungsmethode, sondern insbesondere der genauen Kenntniß der Bezugsquellen jener Pflanzen, welche die insektenabtödtende Eigenschaft am intensivsten besitzen, weil diese Pflanzen in Beziehung auf Insektenpulver ungefähr dieselbe Rolle spielen, wie die Traube gegenüber dem Weine. Bei dieser Gelegenheit muß einer Gruppe von insektenabtödtenden Mitteln Erwähnung gethan werden, welche unter dem Namen: transatlantisches, aberseisches, überseisches oder Rapid-Insektenpulver etc. etc. als sogenannte neu entdeckte oder verbesserte Mittel in den Handel gebracht werden. Die Behauptung nämlich, es bestände eine neue Entdeckung der Art, daß ein den Menschen und Hausthieren unschädliches, auf Insekten aber besser oder nur ebenso wie Pyrethrum-Pulver wirkendes Mittel aufgefunden wäre, ist unrichtig denn es existirt weder eine mineralische noch vegetabilische Substanz, die ohne giftig zu sein, in ihrer insektenvertilgenden Eigenschaft auch nur annähernd mit dem Pyrethrum-Pflanzen zu vergleichen ist. Die Benennung „neu entdeckt“ oder „überseisch“ oder „transatlantisch“ etc. ist nur eine Irreführung des Publikums, und sind derlei Mittel, zufolge wissenschaftlicher Untersuchungen, nichts anderes, als gewöhnliches Insektenpulver, wie es schon seit 30 Jahren bekannt ist. Zackerpulver wird wegen der besseren Haltbarkeit nur in Original-Verpackung und nicht in losem Zustande verkauft; wer also sicher sein will, echtes Zackerpulver zu kaufen und jedem Mißverständnisse, über diesen Begriff auszuweichen, verlange Zackerpulver nicht in losem Papier, sondern in der mit Siegel und Schutzmarke (Echertafel) versehenen Original-Details-Verpackung, untersehe jedoch diese genau, da es schon vielfach vorgekommen ist, daß selbst Verpackung und Schutzmarke gefälscht und sogar schon gebrauchte Verpackungen mit unwirksamem Pulver gefüllt und wieder als Zackerpulver angeboten wurden.

Z. Zackerl, Wien I., Goldschmiedgasse 2.

Literatur und Musik.

Die 10 Nummer des III. Jahrganges der von Josef Eichler und Eduard Jordan, Nebungsschullehrer am Wiener Lehrer-Pädagogium, herausgegebenen Zeitschrift „Schule und Haus“ bringt:

Die Jugend und das Theater. Von Ludwig Fleischner. — In tausend Augen. Skizze aus dem Kinderleben. Von W. Platfisch. — Das Lager der kleinen Kinder. Von Dr. Jos. End. — Aus der Kinderwelt: Kinderweisheit. — Gesehliche Bestimmungen: Abkürzungszeichen für die metrischen Maß- und Gewichtsrößen. — Beurtheilungen. I. Werke für die Jugend: Die Reise in den Naßwaid. Von Dr. Heinrich Noé. — Die Pionniere der Unterwelt. Von Dr. Heinrich Noé. II. Werke für die Erwachsenen: Brockhaus' Conversations-Lexikon. — Heimgarten. Von P. K. Rosegger. — Sprechhalle: Mittheilungen und Anskünfte. Correspondenz der Redaction. — Allerlei Wissenswertes. — Persönliches Glück. Nach einer wahren Begebenheit erzählt von Raimund Hochegg (Fortsetzung). — Den Großen für die Kleinen: Bestrafter Ungehorsam. Von Adolf Frankl. — Die fünf Herrlein. Von Kofalje Spielmann.

Probenummern werden auf Verlangen jedermann gratis und franco zugesendet von der Administration von „Schule und Haus“ in Wien, III. Batrizgasse 28.

A. Hartleben's Verlag in Wien sendet uns soeben seinen Nachtrag zum Haupt-Verlagskatalog, welcher auf 20 Seiten ein übersichtliches und interessantes Bild des umfangreichen Wirkens dieser rührigen Firma, auf allen Gebieten des menschlichen Wissens, allein vom Januar 1884 bis Juni 1886 entrollt. Wie uns die erwähnte Verlagsabhandlung mittheilt, wird dieser Nachtrag, welcher zunächst für buchhändlerische Zwecke bestimmt ist, auch bereitwillig an das Publikum abgegeben und auf Ersuchen durch Correspondenzkarte gratis und franco versandt. A. Hartleben's Verlag besteht seit 1803; wieviel Bausteine zur deutschen Literatur mögen wohl in diesen 83 Jahren ununterbrochenen schöpferischen Wirkens aus dieser Verlagsanstalt hervorgegangen sein!

Eisenbahn-Courier.

- (Rum.-Deutscher Eisenbahn-Verband.)
Rum.-Süddeutscher Eisenbahn-Verband.)
(Rum.-Französischer Eisenbahn-Verband.)
(Rum.-Vorarlberg-Schweizer Eisenbahn-Verband.)

Die im Monate September erlassene Publikation betreffend die Aufhebung der gegenwärtig gültigen direkten Tarife für die obgenannten Verbände wird hiemit widerrufen und bleiben diese Tarife, u. zw.:

- 1) Rumänisch-Deutscher Eisenbahn-Verband, Theil 1, enthaltend die allgemeinen Bestimmungen, Theil 2, Hef 1-4, enthaltend die Frachtsätze für den Verkehr zwischen deutschen und rumänischen Stationen.
2) Rumänisch-Süddeutscher Getreideverkehr, Hef 1 Verkehr Rumänien-Bayern, Hef 2 Verkehr Rumänien-Württemberg-Baaden-Pfalz-Elß-Lothringen und Luxemburg, Hef 3 Verkehr Rumänien-Mitteldeutsches Gemeinschaftsgebiet.
3) Rumänisch-Französischer Güterverkehr, — der direkte Tarif vom 15. März 1882.
4) Rumänisch-Vorarlbergisch-Schweizerischer Getreideverkehr, — Tarif vom 15. März 1883 — nebst allen zu diesen Tarifen bisher erschienenen Nachträgen auch nach dem 31. Oktober l. J. bis auf Weiteres in Kraft.

Namens der beteiligten ung. Bahnverwaltungen die priv. Oest.-Ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

(Oesterr.-Ungar.-Rumän. Eisenbahn-Verband.)

Die im Monate September erlassene Publikation, betreffend die Aufhebung der gegenwärtig gültigen Tarife für den Oesterr.-Ungar.-Rumän. Eisenbahnverband wird hiemit widerrufen und bleiben diese Tarife u. zw.:

Theil 1, gültig vom 1. Oktober 1885, enthaltend die allgemeinen und Tarifbestimmungen, — Theil 2 und 3, gültig vom 1. Oktober 1885, enthaltend die Tarifabellen für den Verkehr zwischen Oesterr.-Ung. Stationen einerseits, und Stationen der Rumän. Eisenbahnen andererseits, — Theil 4, gültig vom 1. Mai l. J., enthaltend den Tarif für Getreide, Hülsenfrüchte, Deltsaaten etc. nebst allen zu diesen Tarifen bisher erschienenen Nachträgen auch nach dem 31. Oktober l. J. bis auf Weiteres in Kraft.

Die priv. Oest.-Ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft als geschäftsführende Verwaltung des Oesterr.-Ung.-Rumän. Verbandes.

(Süddeutscher Eisenbahn-Verband.)

Voraussichtlich am 1. November l. J. werden im Verbands für den Verkehr der Stationen Frankfurt a/M. (Bahnhöfe der kön. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a/M. der Hessischen Ludwigsbahn und der Main-Neckar-Bahn), Gustavsburg, Kassel, Mainz, Ludwigshafen a/Rh. und Mannheim (Badische Bahn und Hessische Ludwigsbahn), ferner Mannheim Neckarvorstadt mit Oesterreich-Ungarn neue Frachtsätze eingeführt, welche bei theilweisen Ermäßigungen auch theilweise Erhöhungen enthalten.

(Süddeutscher Eisenbahn-Verband.)

Am 15. Oktober l. J. tritt im Süddeutschen Eisenbahnverbande für die Beförderung von Zuchtvieh von der Station Meßkirch der badischen Staatseisenbahnen nach Wien und sämtlichen Budapester und Abonyer Stationen der k. Ung. Staatsbahn und der priv. Oesterr.-Ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ein Ausnahmetarif in Kraft, von welchem Exemplare bei den beteiligten Verwaltungen bezogen werden können.

Vermischte Nachrichten.

* (Spende des Königs.) Sr. Maj. hat für die röm. k. Kirche und Schule in Nykavai 100 fl.; für die Brandbeschädigten in Töke-Terebes 500 fl.; für den Bau einer röm. kath. Schule in Kobuknica, für die griech. kath. Kirche in Konczhá, für den Bau einer griech. kath. Schule in Krizse, für die reform. Kirche in Alistal, für die reform. Gemeinde in Esobay, für die reform. Gemeinde in Sály und die evangel. Gemeinde in Uj-Klenocz je 100 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

* (Zum Jubiläum des Fürstprimas.) Cardinal-Fürstprimas Johann Simor hat einen neuen Beweis seines hohen Wohlthätigkeitssinnes gegeben, indem er anlässlich seines bevorstehenden Priester-Jubiläums zum Besten der Graner Greisenversorgung-Anstalt eine Stiftung von 30.000 fl. machte. Die Nachricht von dieser großartigen Stiftung wurde von der Bürgerschaft Grans mit Begeisterung aufgenommen.

* (Die Installation) des Obergespanns vom Somogyer Comitats Béla v. Tallián fand am 18. d. statt. Bei derselben waren, wie uns von dort geschrieben wird, die Aristokraten und Grundbesitzer der Umgegend, der Ackerbauminister Székényi, zahlreiche Deputationen, unter anderen auch die aus dem Torontaler Comitats zugegen. Béla v. Tallián legte den Eid ab und hielt hierauf seine Antrittsrede, worin er hervorhob, er lege ein besonderes Gewicht auf die gewissenhafte Verwaltung der Comitats- und Waisengelder. Die Rede wurde mit stürmischen Clans aufgenommen. — Tallián machte hierauf folgende Spenden: Der vereinigten Gewerbecorporation 250 fl., dem Theaterfond zu Kaposvár 250 fl., der Gemeindeschule zu Kaposvár 250 fl., dem Invalidenhaus zu Kaposvár 250 fl.

* (Cholera.) Dem Berichte vom 21. d. zu Folge hat sich die Zahl der Cholerafranken in den letzten 24 Stunden um 2 vermehrt, die der Todesfälle um 3 vermehrt. Es sind innerhalb der letzten 24 Stunden 30 Erkrankungen und 18 Todesfälle an der Cholera zu verzeichnen. Die in der Provinz vorkommenden Fälle geben keinen Anlaß zu Befürchtungen.

* In dem von so großem Unglücke betroffenen Törol-Becke hatten Oberstuhlrichter Emil v. Talian und Großgrundbesitzer Gustav Solymos ein Wettrennen veranstaltet, dessen Reinertragniß den Abgebrannten zu Theil wurde. Dem Wettrennen folgte Abends ein sehr gemüthliches und animirtes Tanzkränzchen. Der Reinertrag von 120 fl. wurde sofort dem Unterstützungs-Comité der Abgebrannten in Törol-Becke übergeben. — Unermüdtlich sollen sich für das Gelingen dieser Unterhaltung gezeigt haben: Frau Solymos und Frä. Charlotte Urban.

* (Erster allgem. Beamtenverein der österr.-ungar. Monarchie.) Im Monate Sept. l. J. sind beim allgemeinen Beamtenvereine der österr.-ungar. Monarchie 636 Lebensversicherungsanträge über fl. 660.500 Capital und fl. 4100 Rente eingebracht und 475 Polizen über fl. 473.800 Capital und fl. 2800 Renten-Summe ausgestellt worden. In den verfloffenen drei Quartalen dieses Jahres wurden beim Beamtenvereine 4107 Lebensversicherungs-Verträge über fl. 4.367.800 per sekt, 474 Polizen pr. fl. 433.800 fällig, und waren an Prämien die Summe von fl. 1.197.616 einzulassen, von welcher der Betrag pr. fl. 97.113 auf den Monat September entfällt. Der Gesamtversicherungsstand bezifferte sich Ende September auf 49.277 Verträge über fl. 48.072.000 Capital und fl. 232.000 Renten, und wurden vom Beginne der Vereinswirksamkeit bis zu diesem Zeitpunkte ö. W. fl. 6.081.200 versichertes Capital fällig.

* (Selbstmord in der Provinz.) Die „Temesvarer Zeitung“ berichtet: Der in der Vorstadt Fabrik wohnhafte, dienstlose, 20 Jahre alte und nach Klin zuständige Josef Szalajta brachte sich gestern Morgens vor dem Wachtloale des Fabrik Grundhauses in selbstmörderischer Absicht eine lebensgefährliche Schußwunde mittelst Revolvers in die Bauchgegend bei. Szalajta wurde am 17. Früh durch den Panduren Simeon Dragonie am Fabrik Marktplatz im berauschten Zustande wahrgenommen, und da er sich exzessiv benahm, vom Wachmann zur Ruhe verwiesen. Szalajta, anstatt der Aufforderung Gehör zu schenken, begann den Panduren zu beschimpfen. Letzterer sah sich deshalb genöthigt, den betrunkenen Skandalmacher zu verhaften. Als Beide am Grundhause anlangten, zog Szalajta einen geladenen Revolver aus der Tasche und schoß sich in den Leib. Trotz seiner Verletzung konnte mit dem Selbstmörder ein Protokoll aufgenommen werden. Szalajta gibt an, daß er im Dienste des Leinwandhändlers Franz Sinega stand. Vor etwa acht Tagen soll ihn nun derselbe eines Diebstahls beschuldigt haben. Szalajta hatte die Absicht, Sinega zu erschließen und begab sich auf den Marktplatz, um seinen Ankläger aufzusuchen. Da aber gerieth er mit dem Panduren Dragonie in Streit und wurde verhaftet.

* (Mord- und Selbstmord-Versuch.) Eine blutige Scene spielte sich am 19. d., Abends 10 Uhr, in Budapest vor dem Hause Tökölygasse Nr. 43 ab. Der 19jährige Buchdrucker Eduard Kistel lehrte mit seiner Geliebten, der 16jährigen Fabrikarbeiterin Therese Kadinger von einer Wirthshaus-Unterhaltung heim, wo sich die Beiden in aller Gemüthlichkeit amüsiert hatten. Vor dem Hause angelangt, zog Kistel plötzlich einen Revolver hervor und feuerte einen Schuß auf das ahnungslose Mädchen ab. Die Betroffene lief trotz der schweren Verletzung hilferufend in das Haus, während Kistel den Lauf der Waffe gegen seine eigene Brust kehrte, abermals losbrückte und bewußtlos zu Boden stürzte. Beide Verwundete wurden ins Nothspital überführt, wo mit dem Mädchen, dessen Verletzung nicht lebensgefährlich ist, ein kurzes Verhör vorgenommen wurde. Kistel selbst konnte nicht verhört werden, da sein Bewußtsein nicht zurückkehrte und sein Zustand ein hoffnungsloser ist.

Charade.

Weh Euch! wenn Ihr mein erstes Glied verlorst,
Im wahren, wie im bildlichen Verstand.
Wenn's letztern Falls auch mancher wieder fand,
So hat man doch bisher noch nie gehört.
Und sicher kam es auch noch niemals vor,
Daß Einer, der besagtes Glied verlor,
Es ersten Falls zurück erhalten hätte.
Das letzte Paar dient, legt ihr Euch zu Bette,
Dem ersten Glied zu einer sanften Stütze,
Auch dient es Euch zu einem weichen Stütze,
Und nebenbei in Eurem Hausrevier,
Den Fenstern, Stühlen, Kanapes zur Zier.
Wein Ganzes wird Euch süße Ruh' gewähren,
Wofern nicht Sorgen Euer Herz beschweren.

Auflösung des Räthfels in Nr 42: „

Gr.-Becskereker Bevölkerungs-Anzeige

vom 15. bis 23. Oktober.

Katholiken: Getraut 1 Paar. Gebor. 4 männl., 0 weiblich,
Gr. orient.: " 3 " " 5 " 3 "
Evangelische: " 1 " " 0 " 0 "

Verstorbene:

- 15. Theresia Schmidt, Beamtensgattin von hier, röm.-kath., 45 Jahre, Lungensucht. — 2. Bezirk.
- 16. Dusan Maximsev, Tagelöhnersohn von hier, gr.-or., 2 Monate, Fraisen. — Esontica.
- 17. Vela Erdelyan, Tagelöhnerschwester von hier, gr.-orient., 1 1/2 Jahr, ertrunken. — Budsaf.
- 17. Pelagia Belisavljev, Tagelöhnersgattin von Elemér gr.-or., 68 Jahre, Abzehrung. — Oppoba.
- 18. Stevan Vuin, Tagelöhnersohn von hier, griech.-orient., 8 Tage, Schwäche. — Gradnalliga.
- 19. Andreas Molnar, Zimmermann von hier, röm.-kath., 32 Jahre, Lungensucht. — 1. Bezirk.
- 20. Nikola Florica, Tagelöhner von hier, gr.-or., 30 Jahre, Gedärmenzündung. — Gradnalliga.
- 20. Christine Steier, Manneswöchnerin von hier, röm.-kath., 5 Jahre, Herzleiden. — 8. Bezirk.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Becskerek, am 22. Oktober 1886.

Die Situation im Getreide-Geschäfte hat seit unseren letzten Bericht wenig Änderungen erfahren. Die Tendenz ist fester geworden, das Ausgebot ist gering. Nur vereinzelt gelangen einige kleine Posten zum Verlaufe. Eine lebhaftere Nachfrage herrscht nach Kolbenmais, nur wird dieser Artikel zu hohen Preisen aus dem Markte genommen. Auch Kernmais für Frühjahrslieferungen wird sehr stark gesucht, welcher binnen kurzer Zeit im Preise ebenfalls angezogen hat.

Der heutige Wochenmarkt war infolge des heftigen Regenwetters sehr schwach mit Getreide zugeführt, man bezahlte für Weizen fl. 7.80 bis fl. 8.20, Hafer fl. 5.55 bis 5.35, Kolbenmais fl. 5.60 — 70 letzterer Doppelt-Meterzentner.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 8.20, mittl. fl. 7.—, Mehl fl. 0.—, Gerste fl. 5.55 pr. 100 Kilogr. Hafer 100 Kilogr. fl. 5.50, Futtermehl 100 Kilogr. fl. 5.60, Heu fl. 0.—, Seintoble fl. 0.—, Erdäpfel fl. 0.— pr. 100 Kilogr.

Ung.-Weißkirchen, 16. Oktober 1886.

In den Weinpreisen hat sich nichts verändert, wir notiren wie bisher, fl. 8—10/10, für alte und 1885-er Weine. Für heutige Reifung ist noch kein Preis gemacht. Die Maisch-zufuhren scheinen nun aufgehört zu haben. Die Preise für Maische stellten sich in der abgelaufenen Woche etwas billiger; man zahlte fl. 3.80 bis fl. 5.— für Maische je nach Qualität. Getreide: Weizen fl. 7 bis 7.70 kr., Hafer fl. 5 bis 5.10, Mais fl. 4 bis 4.20 kr. per Mtr.-Ctr., Bohnen von fl. 1.20 bis 1.80 kr. für je 16 und 20 Liter.

Temesvár, 8. Okt. 1886.

Pr. Meter-Zentner:

| | | |
|------------|--------------------------|--------------|
| Weizen | 78.0 Kilo pr. Hektoliter | 7 fl. 70 kr. |
| " | 76.0 " " " | 7 " 50 " |
| " | 74.0 " " " | 7 " 30 " |
| Halbfrucht | — 0 " " " | — " — " |
| Korn | 72.0 " " " | 5 " 60 " |
| Gerste | 62.0 " " " | 5 " 60 " |
| Hafer | 40.0 " " " | 5 " 50 " |
| Futtermehl | 80.0 " " " | 4 " 80 " |
| Heu | 1 Meter-Zentner | 2 " 90 " |
| Stroh | 1 " " " | — " 85 " |
| Schabstroh | 1 Bund | — " 15 " |

Lottoziehungen.

Temesvár am 16. Okt.: 10, 19, 63, 30, 65.
Nächste Ziehung am 30. Okt.
Brünn am 20. Okt.: 6, 72, 62, 42, 23.
Nächste Ziehung am 3. Nov.

Wasserstand der Pega in Gr.-Becskerek

am 23. Oktob.: 3 C. ober 0 am D.-D.-Pegel.

Briefkasten der Redaktion.

Folgender Brief wurde uns von gänzlich unbekannter Seite eingeschickt, auf welchen wir dem Verlangen der „Cholerarückstenden“ gemäß die Antwort Lohengrins folgen lassen.

Die Redaktion.

Geehrter Herr Lohengrin!

Im letzten Wochenblatt Nr. 42, war ich erfreut ein Präservativmittel gegen die Cholera zu erfahren, nun erlaube ich mir aber Sie zu ersuchen, von demjenigen der es Ihnen mitgeteilt, noch zu erfahren, was man in den Falle zu thun hat, wenn in der Familie noch keine Schwiegermutter ist.

Achtungsvoll
Eine Cholerafrüchtende
in Loco.

Golbe Donna Anonyma!

Ohne mit dem Erfinder des neuen Cholerapräservativ-Mittels gesprochen zu haben, theile ich Ihnen hiemit einige gutgemeinte Rathschläge mit. Sind Sie jung und ledig — so trachten Sie eine Schwiegermutter zu bekommen, dann ist das Mittel vorhanden. Sind Sie blüthlich, sehr blüthlich — so beschwören Sie im vorkommenden Falle mit Ihren Burpurklippen und silberhellen Stimmchen die grausame Cholera doch wenigstens Sie zu verschonen. Ich glaube das thut die Cholera schon. Sind Sie häßlich — so stellen Sie sich jeden Morgen in tiefer Negligé ohne jede Zugabe der empfortreibenden Modeartikel vor das Thor und grinsen Sie die Cholera an, sie geht dann gerne fort.

Hoffentlich sind Sie eines von den dreien; wenn nicht, müssen Sie sich zu Dr. Koch bemühen, bis Budapest begleitet ich Sie allenfalls,

Lohengrin.

Eingesendet. *)

Zur Aufklärung!

In Nummer 41 des „Torontal“ bespricht der hiesige königliche Notar Herr Demeter Habsy die bekannte Ara Turinsky'sche Betrugs-Affaire, bei welcher Angelegenheit ich durch Zufall als Identitätszeuge fungirte. Nachdem der kön. Notar die zwei Identitätszeugen einzig allein als verantwortlich bezeichnet, so kann ich — um meine Ehre zu wahren — das Eingesendet nicht mit Stillschweigen übergehen, und veröffentliche der Wahrheit gemäß Alles, was mir in dieser Angelegenheit bekannt ist:

„Ara Turinsky — ein vermögensloser Bauer — kommt auf den Einfall, durch Betrug sich Geld zu verschaffen. Er geht in's Grundbuchsamt, nimmt auf den Namen und Besitz des „Aga Gostkov“ einen Grundbuchs-Extrakt heraus, geht zur Direktion des Gr.-Becskereker Spar- und Vorschußvereines und ersucht um ein Darlehen von 600 fl. — Dieses wird ihm bewilligt und Herr v. Bielek, als Anwalt des Vereines, erhält von der Direktion des Gr.-Becskereker Spar- und Vorschußvereines den Aga Gostkov'schen Grundbuchs-Extrakt zugelandet mit dem Auftrage: für „Gostkov Aga“ eine Hypothekar-Cautions-Urkunde über 600 fl. zu errichten. — Während ich mit dem Schreiber der Urkunde beschäftigt bin, kommt ein serbischer Bauer, stellt sich als „Aga Gostkov“ vor und fragt, ob die Urkunde für ihn über 600 fl. bereits fertig sei. Nachdem dies nicht der Fall war, so wurde dieser — zu Herrn v. Bielek als „Aga Gostkov“ gesendete — Bauer für den nächsten Tag bestellt mit dem Bedenken, daß er zwei Identitätszeugen mitzubringen habe. „Aga Gostkov“ erscheint des andern Tags wieder, jedoch ohne Zeugen. Ueber Aufforderung des Herrn v. Bielek ging derselbe fort, kam bald zurück mit dem Andria Dimitrievits und erklärte, ein zweiter Zeuge werde so gleich nachfolgen. Nachdem jedoch der zweite Zeuge nach Verlauf von fast einer halben Stunde nicht erschienen, so ersuchte Herr v. Bielek mich, daß ich als zweiter Identitätszeuge fungiren und mich mit dem „Aga Gostkov“ zum königlichen Notar begeben möge. Nachdem ich den vom Gr.-Becskereker Spar- und Vorschußverein zu Herrn v. Bielek gesendeten „Aga Gostkov“ infolge seines mehrmaligen Erscheinens in der Bielek'schen Kanzlei zur Genüge kannte und von einem etwaigen Betrüge keine Ahnung hatte, so nahm ich keinen Anstand, mich im Auftrage des Herrn v. Bielek zum königlichen Notar zu begeben, um die Identität des „Aga Gostkov“ zu bestätigen. — Der königliche Notar erklärte dem „Aga Gostkov“ in meiner und des zweiten Zeugen Gegenwart punktweise in kurzer Fassung (nicht „Wort für Wort“, wie sich Herr Habsy in seiner Erklärung ausdrückt) den Inhalt der Urkunde, worauf sich zuerst der mir als „Gostkov Aga“ bekannt gewordene „Ara Turinsky“ mit dem angenommenen falschen Namen „Aga Gostkov“ als Schuldner, dann Andria Dimitrievits und ich als Identitätszeugen unterfertigten. — Eine Namensnennung aber ist beim königl. Notar nicht vorgekommen, ebensowenig, als wie die betreffende Urkunde „von Wort zu Wort“ vorgelesen worden wäre.“

Dies ist der wahre Sachverhalt, welchen ich auch ganz in diesem Sinne bei meiner Vernehmung als Zeuge zu Protokoll gab, welche Aussage ich auch heute noch aufrechterhalte und beibehalten kann. Und daß diese meine Aussage nur die lautere Wahrheit ist, beweist auch noch der Umstand, daß sowohl Zeuge Dimitrievits als auch der Angeklagte Ara Turinsky in den wichtigsten Punkten dasselbe wie ich aussagen. Daß ich kein „falscher“, sondern nur ein von Ara Turinsky getäuscht und betrogener Zeuge war, beweist genügend der Umstand, daß „Ara Turinsky“ gleich bei seinem ersten Verhöre den verübten Betrug eingestand und auch erklärte, daß Niemand ihn zu dieser Lüge verleitet und anlernte, und daß die durch ihn getäuschten Zeugen ganz schuldlos seien.

Für mich in der Eigenschaft als Identitätszeuge existirte kein „Ara Turinsky“. Ich kannte nur einen „vom Gr.-Becskereker Spar- und Vorschußverein zu Herrn v. Bielek gesendeten „Aga Gostkov“, und unterfertigte nur diejenige Urkunde als Identitätszeuge, auf welcher „Aga Gostkov“ und nicht „Ara Turinsky“ als Schuldner sich unterschrieben hatte. — Daß ich von einem Bauern getäuscht wurde, dafür bin ich ebensowenig schuldig und strafbar, als wie Herr v. Bielek oder die Direktion des Spar- und Vorschußvereines, welche ebenso wie ich durch Ara Turinsky hintergangen und getäuscht worden sind. Der letzte Absatz der Habsy'schen Erklärung ist für mich daher ganz ohne Belang und Bedeutung, obwohl Herr Habsy damit seinen stärksten Trumpf auszuspielen vermeinte.

Herr Habsy behauptet in seiner veröffentlichten Erklärung (Torontal Nro 41) mit sehr sicheren Worten, daß er die betreffende Urkunde vor der Partei und den Zeugen vollständig „von Wort zu Wort“ vorgelesen habe. Dies ist aber nicht richtig! Die betreffende Urkunde wurde nicht „von Wort zu Wort“ vorgelesen — wie es eigentlich sein sollte, — sondern der Inhalt der Urkunde wurde „von Punkt zu Punkt“ dem „vermeintlichen Aga Gostkov“ und den Zeugen erklärt und in serbischer Sprache verdolmetscht. Auch eine Namensnennung ist nicht vorgekommen, denn sonst hätte der Zeuge Andria Dimitrievits — welcher den Ara Turinsky als „Ara Turinsky“ und nicht als „Aga Gostkov“ seit vielen Jahren persönlich kennt, — gegen die Identität des Betrügers Ara Turinsky sicher Einwendungen erhoben. In diesem Sinne haben nicht nur der Zeuge Dimitrievits und ich,

*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

sondern auch der Angeklagte Ara Turinsky selbst bei der Vorverhandlung ausgesagt. Ich meinerseits konnte nicht anders aussagen, weil ich sonst die Unwahrheit gesprochen hätte.

Mir — der ich die bewußte Urkunde schrieb und den Inhalt derselben genau kannte — hätte diese Urkunde von Anfang bis zu Ende mit Nennung des Namens entweder vorgelesen oder nicht vorgelesen werden können: auf alle Fälle hätte ich dieselbe als Zeuge unterfertigt, da ich den betrügerischen Ara Turinsky nur als den vom Gr.-Becskereker Spar- und Vorschußverein gesendeten „Ara Gajlov“ kannte und als solchen auch thatsächlich hielt. Ich bin daher — meiner Ansicht nach — nicht — wie Herr Habsy als Jurist meint — für das Geschehene als „Zeuge“ verantwortlich, sondern — als ein selbst Betrogener und Geschäftlicher — gänzlich schuldlos, und hoffe ich auch, daß mir in dieser Angelegenheit nicht einmal ein Haar gekrümmt werden wird.

Eben so gut wie die Direction des Gr.-Becskereker Spar- und Vorschußvereines und dessen Anwalt Wilhelm v. Bielef es weiß, eben so gut weiß es auch der königliche Notar, daß ich in dieser Affaire gänzlich schuldlos und nur zufällig zu dieser Zeugnishaft gelangt bin. Herr Habsy benützt jedoch — wie es scheint — einen „Sündenbock“, der für sein eigenes und selbst begangenes Verbrechen die Rücken herhalten soll. Um sein eigenes Interesse zu wahren, scheint er sogar davon nicht zurück, ein garstiges Mittel zu gebrauchen, nämlich mich armen, mit vielen Kindern gesegneten Mann dem Publikum in einem solchen Lichte vorzuführen, als ob ich wirklich bei dieser Betrugsaffaire als leibhaftiger „falscher“ Zeuge fungirt hätte. Es ist wohl sehr leicht, das einzige, was ich be-

sitze — meinen makellosen Namen — mir zu nehmen, aber sehr schwer, mir denselben wieder zu geben! — Dies hätte der königl. Notar von Gr.-Becskerek, Herr Demeter Habsy, — bevor er sein Eingekendet schrieb — wohlweislich erwägen sollen!! —

Ich fühle mich verpflichtet — zur Wahrung meiner Ehre und meines makellosen Namens — dies einem geehrten Publikum mitzutheilen, und bitte dasselbe, den Ausgang dieser Angelegenheit bis zur Schlußverhandlung abzuwarten.

Gr.-Becskerek, am 20. Oktober 1886.

Achtungsvoll

Josef Beno.

Ragusa.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker, Stockerau.

Bitte, mir gefälligst pr. Postnachnahme 6 Schachteln Ihres vortrefflichen Magensalzes umgehend zu übersenden mit dem Beifügen, daß mir das gesendete Magensalz sehr wohlthuend gewirkt und mir viel Erleichterung verschafft hat.

M. v. Desimon,

I. I. Feldmarschall-Lieutenant.

Zu haben beim Erzeuger, Landwirtschaftl. Apotheker in Stockerau, in Gr.-Becskerek bei den Herren Apothekern Leopold Menger und Josef Kellner, ferner in sämtlichen Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

Schwarzseidene Faille Francaise, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlaste, Damaste, Ripse und Taffete fl. 1.10 per Meter

bis fl. 8.86 (in ca. 120 verschied. Qualit.) versendet in einzelnen Rollen und Stücken tollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (t. und f. Postlieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. Porto.

Reinseidene Stoffe 80 fr. per Meter.

sowie à fl. 1.10 und fl. 1.35 bis fl. 6.10 (farbige, gestreifte und carrirte Dessins) versendet in einzelnen Rollen und Stücken tollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (t. und f. Postlieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. Porto. (27—26,22)

Verantwortlicher Redacteur: Ludwig Brägger.

Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

I N S E R A T E.

Nr. 9758. 1886. (687—1.1)

Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der Stadt Gr.-Becskerek wird hiemit kundgemacht, daß behufs Anschaffung des zur Straßenbeleuchtung für die Herbst- und Winterzeit 1886/7 erforderlichen Petroleumquantums von 90 Mtr. die Minuendo-Vizitation auf den 26. Oktober l. J., 9 Uhr Vormittags im Bureau des II. Senators anberaumt wurde, wozu die Unternehmungslustigen mit dem vorgeschriebenen Badium von 252 fl. versehen, hiemit eingeladen werden.

Die Vizitationsbedingungen liegen bis zum Vizitationstage im Bureau des II. Senators zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Gr.-Becskerek, 18. Okt. 1886.

Ludwig Kullifay,
Bürgermeister.

9758. sz. 1886.

Arlejtési hirdetmény.

Mellyel Nagy-Becskerek város tanácsa részéről ezennel közzétételik, miszerint a város utcáinak kivilágítására az 1886/7. évi téli és őszi időnyre szükséges 90 mm. aza petroleum beszerzése tekintetéből 1886. évi **október 26-án**, d. e. 9 órakor a város-házi épület II. tanácsnoki irodában nyilvános árlejtés fog tartani, melyre árlejtési szándékozók a kikiáltási árnak megfelelő 252 frtnyi bánatpénzzel ellátva ezennel meghivatnak.

Az árlejtési feltételek az árverés napjáig a hivatalos órákban a II. tanácsnoki irodában naponta megtekinthetők.

N.-Becskerek, 1886. okt. 18.

Kullifay Lajos,
polgármester.

684. sz. 1886. (686—1.1)

Árverési hirdetmény.

Közírtté tételik, miszerint a tekintetes nagy-becskereki kir. bíróságnak 1886. évi 6712. sz. alatt kelt végzése folytán a nagy-becskereki kir. kincstári uradalom részére, özv. Molnár Erzsébet helybeli lakosnőnél 11 frt 15 kr. és jár. iránti kielégítési vajtás utján 1886. aug. 10-én felúlfoglalt 404 frt 25 krra becsült termékből álló ingóknak helyben, vajtást szenvedő lakásán bírói árverésen készpénz fizetése mellett leendő eladattása 1886. **október 21.** napjának, d. e. 10 órára tüzetelt ki.

Együttal felhivatnak mindazok, kik az elárverezendő ingóságok vételárából a vajtató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak, de az, hogy részükre a foglalás korábban eszközöltetett, a vajtási iratokból

ki nem tünik, ugy az esethen is, ha elsőbbségök bérleti vagy haszonbérleti viszonyon alapszik és ezen törvényes zálogjoguk a vajtási jegyzőkönyvben meg van ugyan említve, azonban a követelés összege ugyanott kitéve nincs, miszerint az 1881: LX. t. cz. 111. §-hoz képest elsőbbségüket az árverés megkezdéseig alólirhoz egy példányban irásban adják be, avagy szóval jelentsék be annál is inkább, minthogy későbbben bejelentett elsőbbségek vajtató kielégítését nem gátolván, igénylők a vételár fölöslegére fognak utasíttatni.

Kelt Nagy-Becskereken, 1886. okt. 10. napján.

Marianowich János,
kir. bir. vajtató.

8799. sz. 1886. (688—1.1)

Árverési hirdetményi kivonat.

A nagy-becskereki kir. törvszék mint ulkkönyvi hatóság részéről ezennel közírtté tételik, hogy Brem Vilmos szegedi lakos vajtatónak, Haffner Edens szül. Papich Emma t-becsei lakos vajtást szenvedő elleni 149 forint 49 kr. tőke, ennek 1886. majus 27-től járó 6% kamatai, 12 frt 42 kr. hátralékos kamat, 4 frt 90 kr. hitelesítési díj, 24 frt 50 kr. per, 12 frt 50 kr. vajtási és 13 frt ezuttali és még felmerülő költségek kielégítése végett vajtást szenvedők tulajdonául felvett, a n-becskereki kir. törvszék területén fekvő, a t-becsei 1077. sz. ulkvb. 619. r. sz. és 469. di. sz. ház és beltelnek harmadából álló és 1466 frtra becsült ingatlan vajtási árverés utján el fognak adatni.

Határnapul 1886. **december 14.** napjának, d. e. 10 órája, T.-Becse község-házánál kitűzetik azon hozzáadással, hogy az ingatlanság ezen határnapon esetleg becsáron alul is eladatni fog.

Kikiáltási ár a fennebb kitélt becsár, melynek 10%-át a venni szándékozók által készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. alatt kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ban kijelölt ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez bánatpénz gyanánt leteendő, vagy annak a bíróságnal előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elősmervényt átszolgáltatni.

Vevő tartozik a vételár két egyenlő részletben lefizetni, és pedig az első az árveréskor azonnal, a másikat az árveréstől számítandó 2 hónap alatt az árverés napjától járó 6% kamatokkal együtt a n-becskereki kir. adó- mint letéti pénztárnál lefizetni.

A bánatpénz az első részletbe beszámíttatik.

A többi árverési feltételek a hivatalos

órák alatt a tkvi hivatalnál és Tör.-Becse község előjáróinál megtekinthetők.

Kelt a nagy-becskereki e. f. kir. tvszék tkvi osztályának 1886. szept. 25-én tartott ülésében.

Obstbäume - Verkauf.

In der Vorstadt Amerika, Bajsa-uteza, Haus-Nr. 2138, sind verschiedene Sorten

Obst- und Zierde - Bäume

zu verkaufen, und zwar:

Kirschen, 17 Sorten,
Belgische Weichsel,
Schwarze spanische Weichsel,
Rothspanische Weichsel,
Aprikosen, 7 Sorten,
Keine Klauke,

(697—3,1)

Grüne Ringlotten,
Rothke König-Pflaumen,
Mailänder Kaiser-Pflaumen,
Russische Pflaumen,

22 Sorten Birnen, hochstämmige, so auch Zwerg-Sorten zu Trillisch, sehr gesund,
Apfel-Bäume der besten und größten Sorten,
Holländische Mispel-Bäumchen.

Der Preis der Obst-Bäume ist:

6jährige 60 Kr., 5jährige 50 Kr., 4jährige 40 Kr., 3jährige 30 Kr. das Stück, im Quantum jedoch billiger.

Verebelte Agraß-Bäumchen das St. 30 Kr.
Kirsch-Ribis, schöne Stöcke, das Stück 12 Kr.

Zierde-Bäume:

Kugel-Akazien, über 300 Stück, schöne Kron-Bäume, starke wie auch schwächere; der Preis der Kugel-Akazien ist von 40 Kr. bis 1 fl., das Hundert starke 80 fl., mittlere 60 fl.

Rothblühende Akazien das Stück 40 Kr.

Pyramiden-Akazien das Stück 50 Kr.

Die beste Pflanzzeit der Bäume ist im Herbst und kann schon am 15. November damit begonnen werden.

Achtungsvoll

Franz Gassmann,
Baum-Gärtner.

Oelfarben, Firnisse, Lacke

und sonstige Farbwaaren, empfiehlt in vorzüglicher Qualität (683—3.1)

Paul Fritz,

Spezerei-, Farb- und Kurzwaarenhandlung in Gr.-Becskerek.

Basilika- (Dombau-) Lose

Ziehung schon am 1. Nov. 1886,

Haupttreffer 120.000 fl. öst. W.

Original-Los à 8 Gulden 50 kr. ö. W.

Bezugscheine gegen monatl. Theilzahlungen.

Erstes Gr.-Beeskereker Wechsler- & Commissions-Geschäft

L. Kadelsburger.

(682-1.1)

Mechanische

Strick - Anstalt.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich meine

mechanische Strick-Anstalt

in das Szabo'sche Haus gegenüber dem Hotel „Stadt Pest“ verlegt habe und alle Gattungen Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Gamaschen, Handschuhe, Damenjacken, Herrenwesten, Kinderkleidchen, Unterröcke Dr. Jäger'sche Normal-Hemden, Nordpolhauben, ohne Naht aus Seide, Zwirn, Baum- und Schafwolle in schönster Ausführung erzeugt werden.

Ausstaffirungen werden sofort effectuirt und gestricke und gewirkte Strümpfe billig angestrickt.

(691-1,1)

Hochachtungsvoll

Marie Holländer

in Gr.-Beeskereker.

Aufträge nach Auswärts!

Einladung

zu der am 31. October 1886, Nachmittags 2 Uhr, im Peter Steyer'schen (junior) Hause, német utca, abzuhaltenden constituirenden

General - Versammlung

der

Wirtschafts-Genossenschaft der Groß-Beeskereker Deutschviertler Grundbesitzer in drei Fluren.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Wahl eines Präses ad hoc und Schriftführers.
2. Vorlage des unumgearbeiteten Statuten-Entwurfes, Berathung darüber und Annahme der Statuten.
3. Wahl des leitenden Directors, des Vice-directors und der übrigen Directionsmitglieder. (694-1,1)
4. Wahl des Aufsichtsrathes.
5. Wahl der zur Firmazeichnung berechtigten Directionsmitglieder.
6. Wahl des Cassiers und des Rechnungsführers; Feststellung des Gehaltes derselben.

Gr.-Beeskereker, 22. October 1886.

Peter Ettlinger.

Stefan Steyer junior.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 fl. zu haben in der Apotheke „zur Krone“ des Herrn Leopold Mencer in Gr.-Beeskereker.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Sein anderes. (1-12.10)

Briefauszüge. Herrn Traugott Ehrhardt. Durch Ihr ächt Dr. White's Augenwasser, welches mich früher geheilt hat, diese Krankheit sich aber jetzt wieder zeigt, möchte ich bitten (folgt Auftrag). Fülzen, Baden, i. Sept. 85. Theodor Scherer. Ferner: Ihr ächt Dr. White's Augenwasser ist in meiner Familie unentbehrlich und bitte deshalb (folgt Auftrag). Zeitz, d. 5.10.85. Eduard E. Fieberich, Bäckerei. Ferner: Da ich von Ihrem ächt Dr. White's Augenwasser zur Probe gehabt u. sehr gut gebolten hat, so bitte ich (folgt Auftrag). Püting b. Lehe, d. 18./10.85. Martin Döcher jun.

!! Desinfectionsmittel !!

Eisenvitriol per Kilo 12 fr., per Mtrz. 10 fl.
Carbolkalk per Kilo 14 fr., per Mtrz. 12 fl.
Carbolsäure rohe garantiert 60%-hältig per Kilo 50 fr., per Mtrz. 48 fl.

Zu bekommen bei: Josef Kellner Apotheker, „Zur heil. Dreifaltigkeit.“ Leopold Mencer Apotheker, „Zur Krone.“ Alexander v. Kovács Apotheker, „Zum Salvator.“ (695-3.1)

8136. sz. 1886.

(690-1.1)

Arverési hirdetmény.

A módosi kir. jbiróság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tételik, hogy a karlovitzi szerb nemzet egyházi alap vhajtatonak, Szubits Péter és Szubits Fülöp vhajtást szenvedettek elleni 200 frt tőke, ennek 1879. január 1-től számítandó 7% kamatai, és hátra maradt félévi kamatok után szintén 7% kamatai és 12 forint 10 krban ezennel megállapított árverés kérésű költség iránti vhajtási ügyében a módosi kir. járásbiróság területéhez tartozó, Surján község 13. sz. tjkvben A. I. 2-5. sorsz. a. felvett egész telek földnek az A. lapon bevezetve levő Szubits Fülöpöt illető fele részére 1730 frt becsérték mellett az árverés elrendeltetik és annak foganatosítására a haláridő 1886. évi november 12-én, d. e. 10 órájára, Surján község házának hivatalos helyiségében ki-tűzetik.

1. Kikiáltási ár a fennebb kitett becsár, a melyen alul is az árverésre kitűzött bir-tokok eladatni fognak.

2. Árverezni kívánók tartoznak a becsár 10%-át, vagyis 173 forintot az árverés megkezdése előtt készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyam-mal számított és az 1881. nov. 1-én 3333. szám alatt kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánat-pénznek előleges elhelyezéséről kiállított szá-bályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Kir. jbiróság mint tkvi hatóság.

Módoson, 1886. aug. 14.

Gegründet
1850.

J. Semler

Gegründet
1850.

Tuchhandlung,

kais. östereich. und kön. ungar. Hoflieferant,
empfiehlt sein Lager von

In- & Ausländer Stoffen,

Specialitäten in

Herrenstoffen

für

Anzüge, Röcke, Ueberzieher
und Winteröcke. Englische
Derbystoffe für Hamilton
und Hawelokröcke.
Jagdloben- und Reithosen-
Stoffe.

Damenstoffen

für

engl. Costüme, Stoffe für
Regenmäntel und Jaquets,
ferner für Damen Winter-
paletots in franz. und engl.
Waare in den neuesten Aus-
führungen. Neueste Stoffe
für Kinderanzüge und
Paletots.

Großes Lager von Stoffen für Livré's, Feuer-
wehranzügen, Tuche für Amtsbienner. Alle Farben in
Wagentuchen, Tuche für Billard's und Spieltische, Reise-
Plaid's u. s. w. Alle überwünter, sowie auch andere in
dieses Fach schlagende Artikel, werden zu den billigst fest-
gesetzten Preisen berechnet. — Bestellungen werden gegen
Nachnahme ausgeführt. Muster werden auf Verlangen
franco zugesendet. (681-6.1)

Budapest, Ecke der Deák- & Wienergasse.

DAS BESTE
Cigaretten-Papier
IST DAS ECHE
LE HOUBLON
Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY**, in **PARIS**
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D^r. J. J. Pohl, D^r. E. Ludwig, D^r. M. Lippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universität
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
seiner absoluten Reinheit und weil dasselben
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.

500
Cigaretten
Cawley & Henry
17, rue Béranget, à PARIS

(601-36.28)

Billig.

Billig.

Ausverkauf.

Ich beehre mich einem hochverehrten P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich von heute sowohl

im Eisenwaaren- als Nähmaschinen-Geschäfte

einen Ausverkauf zu sehr günstigen Bedingungen eröffne, u. z.:

Bis 1. November im Stagelschmidt'schen Hause, vom 1-5. November fortsetzungsweise im Kollarich' und Samuel Freund'schen Hause. (696-6.1)

Franz Kellner,

Eisen- und Nähmaschinen-Händler.

Billig.

Billig.

Schon am 1. November

ERSTE

Ziehung

der

Dombau-Lose

Haupt-Treffer
fl. 120,000.

Original-Lose zum amtlichen Tagescourse und

Bezugscheine gegen monatl. Theilzahlungen.

(684-1.1)

Wechselstube

der Pester Ungarischen Commercialbank

Dorotheagasse 1. BUDAPEST Dorotheagasse 1.

Mariazeller Magen-Tropfen.

Vortreflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Schutzmarke.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis per Flaschchen sammt Gebrauchs-Anweisung 35 Kreuzer. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).

Zu haben in allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muss jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchs-Anweisung ausserdem bemerkt sein, dass dieselbe in der Buchdruckerlei des H. Gusek in Kremser gedruckt ist.

(434-52.17)

Thee RUM

Dietrich & Gottschlig

kön. ungar. Hoflieferanten

biene einem hohen Adel und P. T. Publikum mit der Mittheilung, daß für die kommende Winteraison bestimmte neue Import-Sendungen in chinesisch-russischen

Karaw-Thee und **Jamaika-Rum** alter Waare, reichhaltig sortirt, bereits eingetroffen sind und von nun ab Bestellungen nur mehr aus diesen neuen Sendungen effictirt werden.

Bestellungs-Adresse:

Dietrich & Gottschlig, Budapest IV., Alte Postgasse 10.

In Cognac fin Champagne, holländischen Liqueuren von Erven Lucas Rols in Amsterdam, Original-Franzbrantwein mit und ohne Salz, Flaschenweine von Ignaz Flandorfer in Oedenburg, Theegebäck, Theegeschirren etc. stets gewähltes Lager. (683-8.1)

Preis-Courant überallhin franco u. gratis. Wiedervarkäufern Rabatt.

Neue Bauschule-Eröffnung!

Im Sandboden geklaute, reich verzweigte, mit glanzreichen Namen versehene und prachtvoll einwirkende 1-, 2- und 4-jährige Apfel-, Birn-, Herbst- und Winter-, Zweifelhäut-, Kirsch- und Weichselbäume, 500 Gattungen, pr. Stück von 15-40 kr., ebenso Wildlinge, Zwillinge, Obstbäume, geungelte und geimpfte Bäume billigst zu haben bei

Ungvári László,

Kädt. Gärtner und Baumzüchtermeister in Giesleb (Pester Comit.) Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Station.

Mein Vorrath an geedelten Obstbäumen übersteigt die Zahl von 25,000. Der Besteller erhält bei 100 Stück entsprechenden Rabatt. Bei Bestellung von 200 Stück Verpackung und Zutuhr zur Bahn frei.

Zur Orientirung. Die 15 kr. Exemplare sind 1- und 2-jährige Erziehung, von 130 cm. anwärts; der größte Theil mit oben 3-6 verzweigter Krone. Die zu 35-40 kr. sind 3-4-jährige Exemplare, mit 1 1/2-2 Meter hohem Stamm und mit 1-3-jähr. höherer Krone. Die Gattungen kommen größtentheils von unserer Fachautorität, Herrn Bercegh Mátyás her.

Alle und pünktliche Effecturung garantirt.

60 Seiten harter ausführlischer Preis-Courant auf Verlangen gratis und franco. Nachden die Beschäftigung an Qualität immer gelungener sind, es folgt die Abwendung sofort, demnach größtentheils im Herbst. (689-3.1)

Geschäfts-Anzeige.

Wir beehren uns einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß wir unser bisher neben der Kellner'schen Apotheke bestandenes

Möbel-Geschäft

vom 1. November an in das Stagenschmidt'sche Haus, in das nun von der Kellner'schen Eisenhandlung besetzte Lokal, verlegen.

Gleichzeitig haben wir die Ehre anzuzeigen, daß wir in Verbindung mit unseren wohl assortirten Möbelgeschäften, zur Bequemlichkeit des Publikums eine

Leichenbestattungs-Anstalt

eingerrichtet haben. In derselben werden alle bei einem Todesfalle notwendigen Gegenstände nach Angabe beschaffen, so daß die durch den Todesfall in Trauer versetzte Partei weiter keinerlei Sorgen bezüglich der Ausattung des Sarges und der dazu gehörigen feierlichen Ausschmückung hat.

Unser Möbel-Lager ist stets wohl assortirt, und sind bei uns die feinsten, modernsten, in das Möbelfach schlagende Artikel preiswürdig zu haben.

Indem wir uns auch weiters dem Vertrauen des Publikums empfehlen, haben wir die Ehre zu zeichnen

(667-3.2)

Keks und Schaller.

| | | |
|---|---------------------------|--|
| Keine Agenten noch Reisende. Vor Nachahmer unseres Etablissemments warnen wir! | Grösste Ersparniss | Princip: gut, billig, prompt, reell. Viele Anerkennungsschreiben! |
|---|---------------------------|--|

hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaaren, Delicatessen etc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vorzüglichkeit unserer Waare, wobei nichts riskirt ist, da wir nicht convenirende Waare anstandslos umtauschen oder das Geld zurückgeben. Es giebt keinen grösseren Reellitätsbeweis. NEU! Caffee-Ingredienz, 4 Deka genügend für 5 Kgr. Caffee gratis zu jeder Caffee-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte grossartig schmackhaft wird. (675-24.2)

| | | | |
|---|--------------|---|--------------|
| 5 kgr. afr. Mocca | nur fl. 3.60 | 8 Dos. Hummer, fl. à 1 Pfund | nur fl. 4.15 |
| 5 " Perl-Mocca, stark ausgiebig | " fl. 4.20 | 2 kgr. mild ges. Caviar, neuen | " fl. 4.05 |
| 5 " Cuba, feinst, grün, kräftig | " fl. 4.30 | 4 Liter I-a Jamaica-Rum | " fl. 4.— |
| 5 " Goldjava, hocharomatisch, | " fl. 5.30 | 4 Liter feinst alt. Pale Cognac | " fl. 7.30 |
| 5 " Perlecaffee, grün, hochfein | " fl. 5.75 | 5 Kgr. f. Matjes-Heringe | " fl. 2.55 |
| 5 " arab. Mocca, verpfl., edelst | " fl. 5.90 | 5 " Fetheringe f., 40 St. ca. | " fl. 1.70 |
| THEE neuester Ernte, elegant verpackt. | | 5 " Apfelsinen | " fl. 1.95 |
| 1 kgr. Congo | nur fl. 2.50 | Sprotten, pr. Kiste 240 St. enth., 1 K. | " fl. 1.45 |
| 1 " Souchong | " fl. 3.50 | " " " " 240 St. enth., 2 K. | " fl. 2.40 |
| 5 " f. Tafelreis, vorz. kochend | " fl. 1.15 | Klippfische, kleine, 4 1/2 Kgr. netto | " fl. 2.45 |
| 5 " Fass russ. Kronsardinen | " fl. 1.70 | " " " " grosse | " fl. 2.80 |
| 5 " Fass marin. Heringe | " fl. 2.10 | Stockfische, grösste | " fl. 3.05 |
| 5 " Fass Ia. Aal in Gelée, dicke Stücke | " fl. 3.85 | | |

Alles portofrei incl. Verpackung, keine Nachnahmespesen.

Ausführliche, viele hundert Consumartikel enthaltende Preisliste gratis u. franco.

Stückrath & Comp.,
Hamburger Waaren-Versand. HAMBURG.



Bur Beachtung!

Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbrantwein, welcher mehrseitig ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um dem vorzubeugen, sah ich mich veranlasst, die Vignetten zu ändern, auf denselben das Aeusserer meines Hauses bildlich im blauen Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer protokolliren zu lassen.

Franzbrantwein,

als mein Erzeugniss, empfiehlt sich gegen Gliederreissen, Gefrör. Zahn- und Kopfschmerzen, Augenschwäche, Lähmungen, Gelenkschumpfungen, u. s. w., insbesondere aber wird derselbe zur

Massage-Kur

mit günstigem Erfolge angewendet. Auch als Zahnreinigungsmittel bestens zu empfehlen, indem er den Glanz der Zähne befördert, das Zahnfleisch stärkt und der Mund nach Verflüchtigung des Mittels einen reinen, geruchlosen Geschmack erhält, wie zur Stärkung des Haarbodens u. Verhütung der Schuppen.

Preis 1 grossen Flasche 80 kr., 1 kleineren 40 kr.

Schutzmarke Nro 319 und 320.

Gebrauchsanweisungen in ungar. oder deutscher Sprache mit dem Namensverzeichnisse meiner Commissionäre wird jeder Flasche beigelegt.

Haupt-Depot bei *Brázay Kálmán*, Budapest IV., Muzeum-körut 23.

Zu haben in Gr.-Beeskerek bei: E. Haidegger, Béla Rósa, A. Zimmerer, Johann Savits, Laurenz Kolleth, L. Kadelburger, Gerson Schlesinger, Leop. Schnitzler, Ludwig Konkoly, Simon Grün, J. Nack, S. Somjay, Leop. Deixner, Carl Csada, Paul Fritz, Rudolf Amend und Anton Perjatl. (664-3.2)

Einladung.

Die P. T. Mitglieder des „Gross-Beeskereker Leichen-Vereines“ werden hiemit zu der

am Sonntag den 24. Oktober I. J.,
um halb 3 Uhr Nachmittag,
im kleinen Casino-Saale
abzuhaltenden
ausserordentl. Generalversammlung
eingeladen.

Gegenstand:
Vorlage des Statuten-Entwurfes.
Gr.-Beeskerek, am 14. Okt. 1886.

Im Auftrage des Ausschusses:
(670-2.2) Die Direction.

Der k. k. conc. Gliedergeist,



SPIRO

allbekannt als
Klosterneuburger Gichtfluid

(durch das chemische Laboratorium für sanitätspolizeiliche Untersuchungen geprüft u. durch k. k. Konzeption

und protokoll. Schutzmarke der Vertrieb gesichert) ist ein wahres Spezifikum gegen

GICHT und RHEUMATISMUS,

Körper-, Muskel- und Nervenschwäche, Lähmungen einzelner Nerven, Leiden- und Kreuzschmerzen, Unterleibs- und Wadenkrämpfe, Krämpfe, Verrenkungen etc. etc. — Preis: 1/2 Flasche 50 fr., 1 gr. Flasche 1 fl., per Post 15 fr. mehr.

Central-Versendungs-Depôt für die Provinzen:
A. Hoffmann's Apoth. in Klosterneuburg.

Hauptdepot für Ungarn: Budapest: Apoth. Josef v. Török. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheker in Kaschau: R. Wandraschek; Raab: B. Patri; Szegedin: Barcsay R.; Wertheim: A. Müller; Triest: R. Branden; Esseg: C. v. Dienes; Czernowitz: C. v. Alth; Kronstadt: Fr. Angler; Temesvár: C. Zahner Apoth. und den meisten Apotheken der Oest.-Ung. Monarchie.

NB. Man begehre stets den „Klosterneuburger Gliedergeist“ und sehe auf die behördlich registrierte Schutzmarke. (669-20.2)

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenprodukte (natürlichem Sprudel-u. Quellsalz) bereitet, enthalten sie alle wirksamen Stoffe derselben und bieten ein Heilmittel, dessen Anwendung bei

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden

von den günstigsten Erfolgen begleitet ist. Ihr Gebrauch ist ein angenehmer erfrischender, ihre Wirkung eine sichere und nachhaltige.

Sie regeln die Entleerungen, befördern die Verdauung und sind bei Trägheit des Magens und Darmes (meist Folgen sitzender Lebensweise), bei Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel, Migraine, Hämorrhoidalleiden etc. alibewährt. Sie verhindern abnorme Säurebildung im Magen (Sodbrennen), im Blute (Gicht u. rheumatische Leiden), in den Nieren- u. Harnorganen (Sand u. Stein).

Erhältlich in Schachteln zu 2 fl. (3 # 50) und in Probenschachteln zu 60 kr. (1 #) mit Gebrauchsanw. in den Apotheken.

Man verlange überall ausdrücklich: „Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver“; jede Dosis dieser tragt Lippmann's Schutzmarke und Unterschrift. (70)

Nach Orten, wo sich keine Depots befinden, erfolgt gegen directe Franco-Einsendung von 2 fl. 15 kr. (3 Mk. 80 Pf. oder 5 Fr. 50 c.) (auch in Briefmarken) franco u. Zollfreie Zusendung einer Originalschachtel von **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**

Erhältlich in den Apotheken von Gr.-Beeskerek, (Menzger's Ap.), etc. (685-26.1)

Eine geübte
Schneiderin,

die längere Zeit in Pest gearbeitet, empfiehlt sich in Häusern zu arbeiten. — Gef. Adresse: Ungar-Gasse Nro 243/27. (665-3.2)

Im Verlage der Fr. P. Fleit'schen Buch- & Steindruckerei in Gr.-Becskerek ist erschienen und zu haben, und vom 20. d. durch alle Buchhandlungen und Kalenderverfleißer zu beziehen:

Gr.-Becskereker Haus-Kalender

auf das

Gemein-Jahr 1887.

37. Jahrgang, mit mehreren Abbildungen und einem Anhang von Inseraten.

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Genealogie des regier. Herrscherhauses. 2) Vollständiger Kalender für Katholiken, Evangelische, Griechen und Israeliten; Sonnen-Auf- und Untergang, Tageslänge, Mondesviertel, mutmaßliche Witterung, monatliche Nähe und Ferne des Mondes von der Erde, Monatsprüche 3) Astronom. Prognostiken: Zeit- und Festrechnung nach dem Gregor. und Jul. Kalender. — Von den Finsternissen. — Vom Jahresregenten. — Sichtbarkeit der Planeten im Jahre 1887. 4) Belehrendes und Unterhaltendes: Wohlthun trägt Zinsen. — Ein edler Gläubiger. — Weiberchau zu Pfingsten in Rußland. — Die Mathiaskirche in Wien (mit Abbild.) Eine Familien-Drachbe. — Der Central-Bahnhof in Budapest (mit Abbild.) — Das letzte Kleinod der Witwe. — Schlau. — Stambul und das goldene Horn (mit Abbild.) — Dreizehn bei Tische. — Ein Tartarendorf (mit Abbild.) — Sieben Gebote, um das Augenlicht bis in das hohe Alter hinein zu bewahren. 5) Nützliches für Stadt und Land. 6) Anekdoten. 7) Die neuen Maße und Gewichte. 8) Personalstand des k. u. k. Torontaler Comitates. 9) Personalstand des k. u. k. Schulen-Inspektorates und des k. u. ungar. Staatsbauamtes in Gr.-Becskerek. 10) Personalstand der k. u. Gerichtshöfe I. Instanz und der unterstehenden Bezirksgerichte im Torontaler Comitate. | <ol style="list-style-type: none"> 11) Advokaten in Gr.-Becskerek. 12) Personalkände: a) des k. u. Steuer-Inspektorates; b) des k. u. Gebührenbemessungs-Amtes in Gr.-Becskerek; c) des Cameral-Fiscalamtes in Gr.-Becskerek; d) des k. u. Cam.-Domänenamtes in Gr.-Becskerek; e) der Finanzwach-Commissariate in Gr.-Becskerek, Gr.-Kifinda und Hajfeld; f) der k. u. Steuerämter in Gr.-Becskerek, Pancsova, Mados, Hajfeld, Gr.-Kifinda, Tür.-Kanisza und Gr.-Szt. Miklos; g) der k. u. Tabakelösungsämter in Gr.-Becskerek, Csota, Hajfeld und Palanta; h) des k. u. ungar. Postamtes in Gr.-Becskerek; i) der Gr.-Becskerek-Gr.-Kifindaer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft; k) des k. u. Telegraphenamtes in Gr.-Becskerek; l) des k. u. Magistrates in Gr.-Becskerek; m) des Obergymnasiums und der Gemeindeschulen in Gr.-Becskerek. 13) Vorzügliche Jahrmärkte. 14) Interessen-Tafel zu 5 und 6 Percent in öst. W. 15) Einnahms-, Ausgabs- und Besoldungs-Tabelle. 16) Stempel-Skala I, II und III, und Gebühren bei In-tabulations-Gesuchen. 17) Uebersicht des Abganges und der Ankunft der Eisenbahnzüge und der Botenposten bei dem k. u. Postamte zu Gr.-Becskerek. 18) Inseraten-Anhang. |
|--|---|

Preis: 20 kr. ö. W.

(676-2.2)

Wiederverkäufern Rabatt.

Local-Beränderung.

Die Verzehrungssteuer-Pachtungs-Kanzlei wird vom 1. November l. J. Kanizsagasse Virag'sches Haus sich befinden, (bis-davies dem israelitischen Tempel.)

Gr.-Becskerek, im Oktober 1886.
Engelsmann & Krausz,
Verzehrungssteuer-Pächter.
(692-1.1)

Eine große Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche, Stall, Wagen- und Holzschuppen etc. ist vom 1. Nov. zu vermieten bei
Tomaschevitzer Gasse.
Näheres zu erfragen bei
Dr. Linyacsy.
(680-1.1)

Wohnung Vermietung.

Zwei Hofwohnungen, eine mit 4, eine mit 3 Zimmern, und eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern samt den zu jeder Wohnung gehörigen Piegern, sind zu vermieten im Andreas Schumert'schen Hause, Herrengasse, No 21789.
Näheres beim Eigentümer im Hause daselbst.
(526-10)

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das

Spezerei-, Kurzwaaren- und Mehl-Geschäft

der Frau Lila Schlesinger im Dr. Demkó'schen Hause käuflich erworben habe, und unter der Firma

L. SCHLESINGER'S NACHFOLGER N. Glücksmann

weiterführen werde.

Durch reiches Assortiment meines Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäftes bin ich in der Lage, den Anforderungen eines P. T. Publikums durch billigste Preise, prompte und reelle Bedienung zu entsprechen.

Mehle in allen Sorten

en gros und en détail zu den billigsten Preisen, sowie täglich frisches Brod pr. Laib und pr. Kilogramm, sind stets vorrätzig.

Indem ich noch ersuche, das der früheren Geschäftsinhaberin geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, zeichne ich mich

mit aller Achtung

L. Schlesinger's Nachfolger: N. Glücksmann.

Feinst amerikanisches Salon-Petroleum, 28 kr. pr. Kilogramm,
sowie vorzügliche Karansebescher Gesichts-Pomade,
ist bei mir am Lager.

(653-3.3)

Kein Weizenbrand mehr.

N. Dupuy'sche Samenbeize.

Radikale und einfachste Beizmethode gegen Weizenbrand, prämiirt und empfohlen von vielen Vereinen und hervorragenden Oekonomen.

Zu beziehen in Packeten für 200 und 100 Liter Samen durch die meisten Eisen-, Farb-, Material- und Vermischtwaaren-Handlungen der gesammten Städte Ungarns. Um die Herren Oekonomen vor Nachahmungen und Fälschungen zu schützen, wird ersucht, ausschließlich Packete mit meiner Schutzmarke, Name und Adresse versehen, zu verlangen.

Packete für 2 Hektoliter Samen à 25 kr.

" " 1 " " " à 13 "

Niederlagen in Gr.-Becskerek: L. Schnitzler, S. Szavits, Jul. Rack, G. Schlesinger, Edm. Haidegger.

Ankunft ertheilt gratis und franco das: Chemisches Laboratorium von

N. DUPUY,

(647-3.3) Wien, VI. Bezirk, Windmühlgasse 33.

Im Perjatt'schen Hause, Fruchtplatz, ist eine schöne

Hofwohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Speiß, Vorgang, Boden, Holzlage vom 1. November zu vermieten und Näheres daselbst zu erfragen. (660-3.2)

Zu vermieten und sofort beziehbar

ist das

Geschäftshaus No 1488

in der Temesvarer Gasse,

bestehend aus 1 Gewölbe, 3 Zimmern, 1 Küche, verglastem Gang, Keller, Boden, Holzlage.

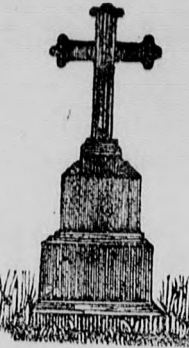
Näheres beim Eigentümer

Josef Hiller,

(431-17) auf dem Fruchtplatze, Essigeffenz-Fabrik.

Reichsortirtes Lager von Grab-MONUMENTEN

aus Marmor, Granit und Sienit



bei **ALOIS TUNNER**

in Gr.-Beeskerek.

im eigenen Hause, verlängerte serb. Kirchengasse, Haus-Nro 799/7. (515-7)

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVERS

werden mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenprodukte bereitet, enthalten daher alle wirksamen Stoffe derselben und bringen deren medicinische Eigenschaften zur besonderen Geltung.

Appetit erregend. (Vade-mecum) Gebrauch angenehm
Verdauung beförd. (für Magenleidende.) Wirkung sloher.

Unübertreffliches Purgans,

wirkt ausnahmslos rasch und zuverlässig, angenehm, billig, bequem.

Gesund! daher Erfrischend!

allen drastisch wirkenden Purgativs, Pillen etc. vorzuziehen. Verzucht empfohlen bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden.

Allbewährtes und vielbegehrtes Hausmittel

bei gestörter Verdauung und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Atonie des Magens und Darmes in Folge sitzender Lebensweise, Verschleimung, Unwohlsein nach dem Essen, lästigem Aufstoßen und Aufgeblähtsein, Sodbrennen, Magenstecher-Druck oder Krampf, Blutaubrungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Migräne, Blutausschüttungen, Hämorrhoiden, unregelmäßigen Stuhlgang, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit.

Nur echt, wenn jede einzelne Dosis die Schutzmarke und den Namenszug Lippmann's trägt.

Erhältlich à Originalschachtel mit 12 Paar Pulv. à 2 fl. ö. W., à Paar 20 kr. in allen Apotheken des In- und Auslandes gegen Einzahlung von 2 fl. 15 kr. franco Zusendung 1 Originalschachtel. Unter 1 Schachtel wird nicht versandt.

Central-Versand: Lippmann's Apotheke Karlsbad. Haupt-Depot für Ungarn: J. v. Frösch's Apotheke in Budapest.

Erhältlich à Originalschachtel mit 12 Paar zu 2 fl., 1 Paar zu 20 kr. in den Apotheken von: Gross-Beeskerek (K. Wenzler's Apoth.); — Esseg (Diene's Apoth.); — Kanizsa (Belin's Apoth.); — Karansebes (Blab's Apoth.); — Lugos (Vert's Ap.); — M. Theresiopel (Ducsi's Ap., Joo's Ap.); — Neusatz (Groszinger's Apoth.); — Pancsova (Bauer's Apoth.); — Szegedin (Barisay's Ap.); — Temesvár (Sönig's Ap., Zahner's Ap., Tarczay's Ap.); — Werschetz (Kühler's Ap., Müller's Ap., Strach's Ap.); — Vukovar (Kraevic's Apoth.); — Zombor (Gall's Apoth., Sauerborn's Apoth.) etc. (262-28)

Kincsem LOSE 1 fl. 11 Lose nur 10 fl.

Haupttreffer bar

50.000 fl.

10.000 n., 5000 n. abzgl. 20% // 4788 Geldtreffer.

Lotterie-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waitznergasse 6.

Kincsem-Lose sind zu haben in der Administration dieses Blattes.

(633 - 13.4)

Moll's Franzbrantwein u. Satz

Bestes Einreibungs-Mittel

gegen

Gicht, Rheuma,

und gegen alle

Berührungskrankheiten.

Nur echt, wenn jede Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift des A. MOLL trägt.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Glieder Schmerzen und Lähmungen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr.

Depots sind in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Anerkennung an Herrn A. MOLL, Apotheker, Wien.

Ihre ausgezeichneten Franzbrantwein wirkt vortrefflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem zum Wohle der Menschheit einen Vorrath halten wünsche. Hochachtungsvoll

Hornof, Seelsorger in Micholup.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Frühjahrs-Cur.

Sommer-Cur.

Herbst-Cur.

Winter-Cur.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel das Fabrikszeichen, ein Adler und A. MOLL's vervielfältigte Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Originalschachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Depots sind in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9. Versandt täglich pr. Nachnahme. Weniger als 2 Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungsschreiben an Herrn A. MOLL in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner sitzenden Beschäftigung sehr gut zu statten; ich kenne diese nun ein für allemal, und wünsche ein herzliches „Vergelt's Gott!“ diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll

(398-52.20)

P. J. Steinko, Seelsorger in Sommerslag.

Brünner Stoffe

für einen eleganten

Herbst- oder Winter-Anzug

in Coupons von Mtr. 3.10 Länge, jeder auf ganzen Männeranzug genügend

um fl. 4.80 aus feinsten,

um fl. 7.75 aus hochfeinsten,

um fl. 10.50 aus allerfeinsten

echter Schafwolle

Palmerston und Boy für Winterrocke pr. Mtr. fl. 2.50 bis fl. 5.—, Loden à fl. 2.25 bis fl. 3.—, Damentuch pr. Mtr. fl. 1.25 bis fl. 2.50 versendet an Jedermann per Postnachnahme die

Feintuch-Fabrik-Niederlage

Siegel-Imhof

Brünn.

Erklärung. Die Stoffe obiger Firma zeichnen sich durch solide und geschmackvolle Ausführung, sowie besondere Haltbarkeit aus. Auch bürgt die bekannte Solidität und bedeutende Leistungsfähigkeit derselben dafür, daß nur die beste Waare und genau nach dem gewählten Muster geliefert wird. Auf Wunsch versendet obige Niederlage Muster gratis und franco. (544-20.9)

Anzeige.

Endsgefertigte bringt einem P. T. Publikum zur Kenntniß, daß sie vom 1. Nov. l. J. angefangen,

einen 6-monatlichen Lehrkurs

im

Sticken und Weissnähen

(sowohl Hand- als Maschinenarbeit) inclusive Zuschneiden in Wäsche ertheilt.

Pauline Freischberger,

(666-2.2)

Kronengasse No 586.